

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Donnerstag, den 3. April 1919.

Vorwärts-Verlag S. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Danzig als Freihafen?

Bern, 2. April. Nach "Chicago Tribune" soll die Danziger Frage durch Schaffung eines Danziger Freihafens unter deutscher Kontrolle gelöst werden.

Königsberg i. Pr., 2. April. Der Reichskommissar für den Osten, August Winnig, nimmt in der "Hartung'schen Zeitung" zur Frage der Landung polnischer Truppen in Danzig folgendermaßen Stellung: Wenn wir sagen: "Hände weg von Danzig!" so ist das mehr als ein Protest.

Berlin, 2. April. Wie die Telegraphen-Union erzählt, hat sich der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Baron Langewert, in Bern mit dem Reichsminister Erzberger nachgegeben, um an den Verhandlungen mit Hoch in der Danziger Frage teilzunehmen.

Die Pariser Beratungen.

Abrüstung des linken Rheinufer.

Amsterdam, 2. April. Das "Allgemeine Handelsblatt" meldet aus Paris: Auf der Friedenskonferenz scheint der Grundgedanke der Abrüstung des linken Rheinufer angenommen worden zu sein. Für die Schließung der Festungen muß nur noch der Zeitpunkt festgelegt werden.

Augenblicklich sei eine Stimmung vorhanden, die darauf ausgehe, die Deutschen nicht aufzufordern, zu den Beratungen über den Friedensvertrag nach Versailles zu kommen, sondern ihnen den Vertrag in Spa vorzulegen.

Die Kriegsentuschadigungsfrage vor dem Rat der Vier.

Amsterdam, 2. April. (N.L.) Aus Paris wird heute gemeldet: Der Rat der Vier hat heute erneut die Frage der Kriegsentuschadigungen besprochen. Man scheint allgemein der Meinung zu sein, daß es sehr schwer werden wird, bereits jetzt eine Gesamtsumme bestimmen zu können.

Der Mord an Jaurès.

Trochende Haltung der Pariser Arbeiterschaft.

Berlin, 2. April. "Humanité" schreibt: Die sozialistische Partei hat die Militärkredite abgelehnt als Protest gegen eine Intervention in Rußland.

Tagung der internationalen Sozialisten-Kommission.

Haag, 2. April. Aus Paris wird dem S. R. gemeldet: Die Verwaltung der sozialistischen Konferenz in Bern, welche in Paris war, hat beschlossen, daß am 26. April in Amsterdam eine Versammlung der allgemeinen permanenten Kommission abgehalten werden soll.

110 000 Streikende im Ruhrgebiet.

Teilweise Verschärfung der Streiksage, teilweises Abflauen.

Bochum, 2. April. (Privattelegramm des "Vorwärts".) Die Zahl der streikenden Bergarbeiter ist zurückgegangen. Auf vielen Zechen sind schon wieder gearbeitet.

Essen, 2. April. (N.L.) Die Meldungen über die Streiksage im Ruhrgebiet lassen darüber keinen Zweifel, daß auch heute von einem Generalstreik nicht gesprochen werden kann.

Aus Essen wird dem S.P.R. gemeldet: Von den 260 bestehenden Schachsanlagen liegen Meldungen von 200 Schachsanlagen vor. Auf etwa 60 Schächten wird nicht gestreikt.

Aus Hamm wird gemeldet: Alle großen Zechen in der Umgebung von Hamm streiken seit gestern (Mabood, de Wendel und Sachsen).

Aus Duisburg erfahren die S.P.R., daß sich die Lage um eine Kleinigkeit verschlimmert hat. Es ist anzunehmen, daß der Streik eine weitere Verschärfung erfahren wird.

Aus Reddinghausen wird gemeldet, daß die drei Schachsanlagen im Orte streiken. Die Essener politischen Forderungen wurden von der Belegschaft aber abgelehnt.

Zur Stellung Englands in der Friedensfrage.

Von Eduard Bernstein.

Für die Beurteilung der Stellung Englands in der Friedensfrage ist folgender Leitartikel des "Daily Chronicle" vom 13. März beachtenswert.

Mr. Lansings Rede zugunsten der Beschleunigung der Zugeständnisse an die Deutschen in bezug auf Nahrung und Frieden gibt dem Argument, das wir seit langem an dieser Stelle verfolgt haben, gewichtige Unterstützung.

Wir wollen, daß Deutschland die möglichst schnelle und möglichst umfangreiche Wiedergutmachung der ungeheuren Zerstörung leiste, die es in der Welt angerichtet hat; wir wollen aber auch, daß es sich in Uebereinstimmung mit der friedlichen und demokratischen Entwicklung des Bundes der Nationen entwickelt.

Alle Zeugnisse weisen darauf hin, daß Beschaffung von Nahrung der Schlüssel der Frage ist. Das Bedürfnis danach ist in Deutschland sehr stark, und ihm muß entsprochen werden, wenn wir nicht das ganze Land der Anarchie verfallen lassen wollen.

Es kann nicht ohne Verzug geeignete Maßnahmen treffen, sie alle zu versorgen. Es kann nicht geschehen durch das Halten von Reden noch durch Forderungen. Die Hauptverantwortung ist die Beschaffung der Tonnage, und der einzige Weg, die Tonnage schnell zu erhöhen, ist der, daß die Vereinigten Staaten dem Gebrauch der Alliierten die amerikanischen Schiffe wieder zustellen.

So das "Daily Chronicle". Seine Stimme ist deshalb zu beachten, weil es von den radikalen Londoner Zeitungen Lloyd George am nächsten steht.

Die Sprache des Artikels klingt nun wesentlich anders, als die Sprache, die Lloyd George im Wahlkampf mit Bezug auf Deutschland geführt hat.

Wie man den Standpunkt des "Daily Chronicle" sonst zu bewerten hat, liegt auf der Hand. Unschwer ist zu erkennen, daß er gewisse Interessen Englands wahrnimmt.

hau. wahrzunehmen sucht. Aber wenn nur ein Trümer erwarten kann, daß die Regierung eines Landes, dessen eigenes Interesse außer Acht lassen wird, ist es immer noch zweierlei, ob sie bei Wahrnehmung dieses Interesses sich von der Vernunft oder von Leidenschaften leiten läßt. In jedem dieser Fälle weiß man alsdann, wessen man sich von ihnen zu gewärtigen hat.

Nationalitätenfrage in der Türkei.

Autonomie für Christen und Juden.

Den zuletzt bekannt gewordenen Meldungen aus der Türkei zufolge, hat sich in der Haltung der türkischen Regierung gegenüber den Griechen, Armeniern und Juden eine radikale Schwankung vollzogen. Die Juden haben sich zwar von jeher schon in der Türkei — in allen Provinzen — einer großen Toleranz, ja einer entschiedenen Sympathie zu erfreuen gehabt. Gegenüber den arabischen Bewohnern des Landes, besonders gegenüber den Armeniern und Griechen war dies im allgemeinen nie der Fall. Die Ursachen dazu liegen weit zurück. Es ist falsch, die Schuld nur auf einer Seite suchen zu wollen. Die Schuldfrage aufrollen, heißt die ganze Geschichte der religiösen, politischen und wirtschaftlichen Kämpfe in der Türkei in Bewegung bringen.

Wir sind auch gern geneigt, diese heikle und niemals ganz klar zu formulierende Schuldfrage unter den Tisch fallen und die Vergangenheit ruhen zu lassen, wenn wir den glücklichen Ausblick bekommen, daß die fürchterliche Selbstzerfleischung der Nationen im vorderen Orient sich nicht wiederholen soll.

Die türkische Regierung — die neuen Männer am Bosporus haben an dem Zusammenbruch der Kriegspolitik zweifellos die Notwendigkeit einer verhältnismäßigen Politik erkannt — hat in einer Denkschrift an die Oberkommissare der Alliierten in Konstantinopel ihren Willen erklärt, in der Nationalitätenpolitik eine völlige Wendung eintreten zu lassen. Den Griechen, Armeniern und Juden soll eine weitgehende Autonomie gewährt werden.

Wir wünschen, daß die Nachrichten wahr sind. Durch diese Abseht würde sich die türkische Regierung ehren, die Situation — namentlich der Christen — in der Türkei bessern und würde den inneren Frieden der Türkei der größte Dienst erwiesen.

Trennung von Kirche und Staat.

Die Beratungen des Verfassungsausschusses.

Weimar, 2. April. Der Verfassungsausschuss beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem großen Vorstoß des Zentrums, der schon die vorgezogene Sitzung beschäftigt hatte. Nachdem der Sozialdemokrat und Demokrat in bezug auf den Artikel 30 des Entwurfs, der sich mit der Glaubens- und Gewissensfreiheit beschäftigt, eine Einigung zustande gekommen. Die beiden Fraktionen schlagen folgenden neuen Artikel 30 vor:

„Die Religionsgesellschaften sind vom Staate getrennt.“

Alle Bürger des Reiches genießen volle Glaubens-, Gewissens- und Gedankenfreiheit und staatlichen Schutz für ungeschützte Religionsübungen.

Die allgemeinen Staatsgesetze bleiben hierin unberührt. Niemand ist verpflichtet, seine religiöse Überzeugung zu offenbaren.

Die Behörden haben nur insoweit ein Recht nach der Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft zu fragen, als davon Rechte und Pflichten abhängen oder eine gesetzlich anerkannte staatliche Erhebung dies erfordert.

Der Genuss bürgerlicher und staatsbürgerlicher Rechte sowie die Zulassung zu öffentlichen Ämtern ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnis.

Niemand darf zu einer kirchlichen Handlung oder Feierlichkeit oder zur Teilnahme an religiösen Übungen oder zur Ablegung einer religiösen Eidesformel gezwungen werden.

Die bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten werden durch die Ausübung der religiösen Freiheit weder bedingt noch beschränkt.

Den Religionsgesellschaften werden diejenigen Gemeinschaften gleichgestellt, die sich die Pflege einer Weltanschauung zur Aufgabe machen.“

Der Ueber-Gründer!

Von Heinrich Goeres.

In einem regenossen Tage sah an der vergnügten und krummen Straße durch den Wald ein armer Schlucker auf dem Weg. Es trat ihn in dem dünnen Rod, und sein Regen bestie. Da knarrten Näher. Knirschend zog ein Bäckerlein seinen Dandwagen weiter, auf dem hochgetürmt viele Bündel Holz schaukelten.

Der Mann raste erschöpft und der Schlucker sprach zu ihm: „Habt Ihr nichts zu essen bei Euch?“ „Nein,“ antwortete der Bauer, „aber wenn Ihr mir die Last bis an mein Haus schieben helft, so soll es auf ein Abendbrot nicht ankommen.“ Damit war der andere einverstanden und stellte sich an das Hinterrad. Als sie etwa fünfzig Schritte weiter waren, zog er behutsam ein Bündel aus dem Stapel und warf es seitwärts in den Graben. Die Stelle merkte er sich genau. Nach einer Strecke wieder eines und so fort bis zum Waldesrande. Der Bauer wendete sich und rief: „Bist ein tüchtiger Bursche, es zieht sich viel leichter, ohne deine Arme stecke ich wahrhaftig noch im Lehm und wüßte nicht heimzukommen.“

„Nest laa Dorf und Anwohner vor ihnen. Hurrig ging's zum Tor hinein, der Holzwagen kam auf die Tenne, wie er war. Man sah hier nichts an, denn die fehlenden Bündel waren aus der Mitte entfernt und die anderen um den Hofraum gespreizt. Das Abendessen mündete nicht schlecht. Die Bäckerin wartete mit Speckfischen auf, mit Brot und geräucherter Wurstwerk, für jeden gab es einen ansehnlichen Hockenschnaps und hinterher einen Krug mit Braunbier. Dem Bauern bot der Bauer dem Delfer sogar Nachtquartier auf dem Heuboden. Aber der Knecht nicht. Er habe noch dringende Geschäfte. Mittlerweile war es dunkel geworden. So ging er um das Dorf herum, den Weg zurück und in den Wald hinein. Hier sammelte er die Bündel eines nach dem anderen, schleppte viele Stunden lang und brachte sie endlich zusammen. Auf dem Holz liegend und an einen Baum gelehnt schlief er etwas. Am Morgen bedeckte er einen Knecht, der zur Stadt mit zwei Säulen lachte, ihn und die Last mitzunehmen. Vom Frühlicht des Knechts bekam er ab und verkaufte das Holz einem Bäcker für zwei Taler und sechs frische Semmeln.

Das war der erste Erfolg des betrieblamen Gesellen. Dortan schlössen sich mehrere. Die zwei Taler verbandte er zum Erwerb eines Hähchens etwas anständiger Deringe am Fischmarkt, die bei gelunden Zuständen leicht gefastet hätten. Den Ausfühlungsprozess wählte er mit sorglichem Abwägen und Reduplizieren auszuhalten, aber doch zu vermeiden. Er behandelte die Anrückigen mit Salz, Pfeffer und sonstigen scharfen Stoffen, bedeckte sie mit Vorbeerbildern und Zwiebeln, veränderte ihre Gestalt und ihr Wesen und setzte sie im Umherziehen an halbertrunkene Nachschögel und anderes freigelegtes Holz ab als „Merkmale des Bekleidungsbesitzes“. Das erlangte keine Kapitalien von zwanzig Talern brachte er in einen Mißverhältnis ein mit so glänzendem Erfolge, daß er nach einiger Zeit einen hübschen Geld, sein Kompaßnion dagegen nur noch die alten Kleider auf dem eigenen Leibe besah.

Die Annahme dieses Artikels scheint gesichert zu sein. Hiergegen kämpft das Zentrum nicht sehr stark an. Wohl aber hat sich ein heftiger Meinungskampf über einen Artikel 30a ergeben, der den Zentrumsantrag abändert und vor allem auch die Orden nicht den Religionsgesellschaften gleichstellen will. In diesem Antrag 30a wird die Stellung der Kirche zum Staate behandelt. Hierzu liegt auch schon ein sozialdemokratisch-demokratischer Antrag vor, der aber noch durch ein sozialdemokratisches Amendement verändert werden kann. Es handelt sich in dem Artikel 30a vor allem um die Frage, ob den Kirchen nach wie vor die Rechte einer öffentlichen Körperschaft zuerkannt werden sollen, oder ob man sie soweit beschränken soll, daß ihnen nur das Besteuerungsrecht im Sinne der Zivilprozessordnung zusteht.

Der sozialdemokratisch-demokratische Antrag zu Artikel 30a lautet wie folgt:

„Die Freiheit der Vereinigung zu Religionsgemeinschaften ist gewährleistet. Der Zusammenschluß von Religionsgesellschaften innerhalb des Reichsgebietes unterliegt keinen Beschränkungen.“

Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig innerhalb der Schranken des Gesetzes, insbesondere beruht sie ihre Ämter ohne Mitwirkung des Staates oder der bürgerlichen Gemeinden. Den Religionsgesellschaften stehen die Rechte einer öffentlichen Körperschaft zu, sofern sie solche bisher besessen haben. Anderen können solche Rechte auf Antrag verliehen werden. Sie sind berechtigt, ihre Mitglieder zu besteuern. Die Durchführung dieser Bestimmungen liegt der Landesgesetzgebung ob.

Die auf Gesetz, Vertrag oder besonderen Rechten beruhenden Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften werden durch die Landesgesetzgebung abgelöst. Die Grundsätze hierfür stellt das Reich auf. Der Anspruch auf die bisher im Eigentum der Religionsgesellschaften befindlichen, für Kultus- und Wohlfahrtszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds bleibt bestehen.

Die Sonntage und die staatlich anerkannten Feiertage bleiben erhalten.

Soweit das Bedürfnis nach Gottesdienst und Seelsorge in Krankenhäusern, Straf- und sonstigen öffentlichen Anstalten besteht, sind die Religionsgesellschaften zur Vornahme religiöser Übungen zugelassen.“

In diesem Artikel wird von der Sozialdemokratie an den beiden Seiten Anstoß genommen, die sich mit dem Rechte einer öffentlichen Körperschaft und mit dem Besteuerungsrecht beschäftigen. Infolgedessen schlug die Mehrheit der sozialdemokratischen Ausschussmitglieder vor, statt dieser beiden Sätze zu sagen:

„Aus den Beschlüssen der Religionsgesellschaften über die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen findet die Zwangsvollstreckung nach den Vorschriften des achten Buches der Zivilprozessordnung statt. Das Nähere wird die Landesgesetzgebung bestimmen.“

Der Sinn dieses Amendements ist der, daß den Kirchen die Einziehung ihrer Mitgliedsbeiträge mit staatlicher Hilfe gestattet sein soll, ohne daß sie gegen die sämigen Mitglieder im Wege der Klage vorgehen habe. Die Unterzeichner dieses Amendements wollen den Religionsgesellschaften aber nicht die Rechte einer öffentlichen Körperschaft zuerkennen. Die Abstimmung über diese beiden Artikel wird wahrscheinlich erst am Donnerstag erfolgen.

Wo bleibt das Schweinefleisch?

Der Schleichhandel ist doch die einzige Organisation, die Koppt. Soviel ist in der ganzen Zeit des Krieges nicht geschoben worden wie jetzt in einem Monat. Am deutlichsten macht sich das Wirken des Schleichhandels auf dem Schweinemarkt bemerkbar. Welcher glückliche Mensch in Berlin hat seit 8 Monaten ein Stück Schweinefleisch auf seine Fleischmahlen bekommen können? Gewiß ist noch kein Duzend solcher Glückseligen zu finden.

Dennoch werden in Berlin jeden Tag ganze Schweineherden abgeschlachtet. Dieses Fleisch wird reiflos verschoben. Merkt die Stadtbehörde nichts davon? Im Schleichhandel werden dafür unverkündete Preise erzielt, die sich wohl die Wohlhabenden, nicht aber die Massen der kleinen Leute leisten können. Der arme Teufel bekommt nur selten einmal einen Bissen kräftige Nahrung.

Die Bahn war frei. Mit dem Mißverhältnis trat der Trabe als tätiger Teilhaber in eine Schlachtabrik und setzte das Unternehmen in flor. Er führte die berühmten edlen Brispöhlen ein, die jeder Käufer gern als Leder ansah und also bezahlte. Fünf Jahre zeitigte eine Million, eine Million und einen Strafprozeß, aus dem ihn ein schlauer Advokat und eine wohlthätige Stiftung retteten.

Mit der Million und der Million ging er demnächst in einen Gärten- und Maschinenbetrieb als Direktor, bewährte sich üblich, führte unter dem Vorwand magerer Zeiläufe die Löhne um ein Viertel und gab die Worte um 10 Prozent billiger her als die Konkurrenz, so daß die Aktion Gelegenheit fand, ein Junges um das andere zu heben.

Der große Krieg brach aus und brachte dem Direktor schlaflose Nächte durch die kümmerlichen Berechnungen, ob er dem Staate das in Auftrag gegebene Kampfmateriale nur zum dreifach zu hohen oder doch besser zum vierfachen Preise antreiben müsse. Der Krieg ging verloren. Glend zog ins Land. Die Menschen schrien nach Brot. Sie verlangten, die Weiden sollten nicht mehr zueilen von den irdischen Gütern, die Armen wenigstens genug zum Atemholen haben. Da bewährte sich unser Freund erst. Würdevoll schritt er auf den Plan und hielt eindringliche Reden. Das wohl-erworrene persönliche Eigentum ist die Grundfolge aller Kultur, dummerte er. Wer an das Coentum lasse, wer die Gesellschaft auf den tiefsten Stand der Barbarei zurück. Nehme man dem Unternehmenseiße das Erwerbprinzip, so bewüßere die Erde sich mit einer Herde träger Tiere.

Mitten in einer solchen Rede rührte ihn der Schlag. An der Himmelstürze geriet er in heftiges Gedränge. Unzählige erschlagene und umgekommene Soldaten begehrten Einlaß, dazu Professionen verhungertes Säuglinge und totemerter Mütter. Er, der Gewaltige, war nicht mehr gewöhnt zu warten. Sah verächtlich auf das Getöse um ihn und rief mit starker Stimme. Ein langer Himmelstümmel trat herfür, fragte ihn nach keinen Ansprüchen und meinte, es sei fraglich, ob überhaupt Platz für Leute mit seinen Verdiensten wäre. Das gab Auseinandersetzungen. Der Himmelbediente ließ sich jedoch nicht einschüchtern, und als der Herr Direktor sich etwas zu deutlich äußerte, erhielt er von dem Jungen einen Stoß, daß er Hals über Kopf durch die Wolken abwärts laufe. ...

In einem Ehen und unfruchtbaren Talle kam er zu sich. Im Kalzgrund, mit Siemen besät, sproßte kein grünes Hälmchen und hohe Felsenwände harrten rings. Ein größlicher Aufentschluß, dem er sobald wie möglich zu entziehen versuchte. Der Ausgangsfließen wüßten den Hellen. Er wollte den ersten passierten. Doch siehe da, wer sah mitten im Wege? Der Bauer von damals, mit dessen Goldschubeln er einen Aufstieg begonnen. Das Holz verlangte der Bauer zurück. Den zweiten Wind sprachen die Nachschwärmer, wiesen beiden Gesicht Köpfe von präparierten Deringen vor, hielten sich den Nasen und forderten ihre Gesundheit. Querbarte blutende und zerrissene Fische strecken sich aus dem dritten Ausgang hervor. Sie gelobten den Sämlern der ersten Pflanzungen an. Und am piezieren Wege fanden Boiten der Mißverhältnisse, der ehemalige Kompaßnion und dessen Weib. Sie schwangen mit harscherer Gedärde einen total vermoltenen, unveräußerlichen Berg und drohten ihn damit zu erschlagen.

Inbesondere die Renteneempfänger und Pensionäre, deren Einkommen in schroffem Widerspruch zu den rapide gestiegenen Lebensmittelpreisen stehen, befinden sich in größter Not. Ihre Not wächst mit dem Schleichhandel, und der Schleichhandel nimmt jeden Tag an Ausbreitung zu.

Unersreuliche Leistungen von Regierungstruppen.

Was Noße beseitigen muß.

Auf dem Bahnhof Halberstadt fühlten nach dem Ofen durchziehende Regierungstruppen das unabweisbare Bedürfnis, zwei rote Fahnen zu beseitigen, die auf dem Maschinen-schuppen und dem Richtmast der Ostseite des Bahnhofes wehten. Die Entfernung wurde unter Anwendung von Gewalt durchgeführt und den protestierenden Eisenbahnbeamten mit Raschengewehren gebracht. Nur der Bemühung besonnener Elemente unter den Eisenbahnern war es zu danken, daß die Arbeiter nicht sofort in den Aufruhr traten. — Die Truppen sollten sehr energisch instruiert werden, bezügliche Provokationen, zu denen ihnen niemand den Befehl erteilt hat, zu unterlassen. Bei solchen eigenmächtigen Handlungen müssen die verantwortlichen Führer bestraft werden.

Herr Hauptmann Schmidt, Kommandeur des Sturm-bataillons Schmidt in Jossen, versendet an die Offizierskorps verschiedener Regimenter ein Berberundschreiben, in dem in unerhörter Offenheit der vormärzliche Geist eines Teiles des Offizierskorps zum Ausdruck kommt. Es heißt da beispielsweise von dem Sturm-bataillon:

Es soll eine Truppe werden mit musterwürdiger Disziplin, ohne Soldatenräte und ähnliche Auswüchse der Revolution. Ich verlange und werde durchdrücken: Justiz und Ordnung, unbedingte Disziplin, die alte Kommandogewalt, korrektes Benehmen gegen Vorgesetzte, Grupplichkeits- und

Leute wie Hauptmann Schmidt müßten aus führenden Stellen sofort entfernt werden. Wer mit den in Deutschland neugeordneten Verhältnissen nicht zu rechnen weiß, soll mit Ludendorff einen Stat-klub gründen.

Die vaterlandsparteiliche Gorilla.

Keine amtlichen Beziehungen zur bolschewistischen Grenzpropaganda.

Wir haben an dieser Stelle wiederholt unser Mißfallen über die geschmacklosen und abbernen Plakate im Gorillastil ausgedrückt, mit denen gewisse Vereinigungen den Bolschewismus bekämpfen wollen, in Wirklichkeit aber nur jede ernste und sachliche Auffklärung schädigen. Halbamtlich wird nun folgendes bekanntgegeben:

Die Vereinigung zur Bekämpfung des Bolschewismus, die seit längerer Zeit eine große Propaganda betreibt, ist eine völlig private Gründung. Amtliche Stellen unterhalten zu ihr keine Beziehungen. In dem Hause Schellmüller 2, in dem sie domiziliert, befinden sich, wenn wir recht unterrichtet sind, früher die Bureaus der Vaterlandspartei.

Der Gorilla mit Messer und Bombe würde allerdings ungeeignet zu den Agitationsmethoden der Vaterlandspartei offen.

Bayrischer Partikularismus.

Der Landtagsausschuss für auswärtige Angelegenheiten, aus dem Bayern zahlreiche Ausgehungen gegen die in Weimar betriebene Zentralisierung zugegangen sind, sah in seiner Schlussfassung einen Protest gegen das Eingreifen des Reiches in die innere Landesverwaltung, Abstellung von Gebieten der Bundesstaaten usw., nach der die Bundesstaatsrechte künftig bloß dem Reiche zustehen sollen. Eine Ausnahme mache die päpstliche Nuntiatur in München. Auf einer Protestversammlung von 3000 Mitgliedern aller Parteien im Löwenbräu-Keller wurde der Entrüstung über die in Weimar betriebene Nichtanerkennung bayrischer Sonderrechte Ausdruck gegeben.

Betrübt wandte der Einzelkloßene sich. Ihn dürstete entsehrlich nach all dieser Qual. Schon glaubte er zu verzweifeln — da ging mitten in der Schauerlichkeit des Taggrundes ein Bläzchen an sein Ohr, er hückte sich und — o Wonne — unter einem bewitterten Granitblock sprudelte ein helles Wasserlein. Mit der heißen Hand kostete er. Wunder über Wunder, es war ein jaeres und seiner Säuerling von erlesenem Geschmack. Satt trank er sich bis obenhin. Seine Siten erfranzte, und die Augen wurden freudig. Ging hin zu seinen Gläubigern und begann neue Verhandlungen. Dem Bauern machte er klar, daß er durch dieses Wasser die Sicht in drei Tagen verlieren müsse, bei den Nagenkranken brauche er nicht viel mehr Mühe, die Auslebenden überzeuge er von der einzigen Wirkung solcher Säuerlingsbäder. Selbst das gefährliche Paar mit dem Berg beschränkt er, allerdings mit dem Versprechen, ihm dauernd das Heilwasser zu liefern mit 83 Prozent Rabatt. Alle Widersacher schleppten Krüge und Gefäße herbei, er füllte sie bereitwillig, und der Schwarm zog ab, er war frei und Herr seiner Entschlüsse.

„Goch redte er die Arme gegen den Himmel, und dröhnend scholl sein Jubel: „Ihr wollt mich nicht aufnehmen? Wist ihr, was ich jetzt tue? Ich gehe und suche mir einen Sanitätsrat, einen Geheimen Sanitätsrat, und baue hier an dieser Quelle ein Sanatorium, baue drei Pracht-hotels, errichte Spielfläze, Tennisplätze, Tanzsäle und Konzertlokale, mache Abchüsse mit den Zeitungen zur Riefelmaschine, und bald wird sich ein Gewimmel von Menschen in diesem Tale sammeln, es wird das erste Bad des Weltteils werden. Mein Gewinn wird kinnagen, und groß wird der Ruhm meines unsterblichen Beistes sein!“

Aus Bogumil Jepfers Schachkammer.

Im Sommer vergangenen Jahres verließ Bogumil Jepfer, der ehemals diegenannte Hauskomponist des Woljogenschen „Brett“-Theaters. Als er dies Feld verließ, machte er sich daran, Singspiele und Opern zu schaffen. Ausdauernde Erfolge blieben diesen Arbeiten versagt. Das lag weniger an Jepfer, als an dem immer mehr verfallenden Kunstgeschmack bürgerlicher Masse. Denn dieser Musiker war, wenn auch kein Auserwählter, kein Stern erster Ordnung, immerhin doch ein feiner Musiker; nebstbei ein gewiegter Kontrapunktist. Der letzte Konzertabend im Kind-mari-Scharwenka-Saal mit Liedern und Instrumentalfäden von ihm hat unseres Erachtens diesen Beweis erbracht. Da hörten wir einige Kritiker, nichts desto weniger feingefühlte Stücke für Geige und Klavier. Wankes seine in rühmlicher Dufidat charakteristisch gewundene „Psalmische Melodie“ und ein „Nocturno“ postfossil; anderes („Nemuel“ und „Vollkomgnonne“) pridelnd reizhaft — gute Kunstausdrücke der Wärme und Haus.

Der Wiederfänger ist indes beständiger, bedeutender. Als Melodiker geht er gern auf Volkslied-Platz. Alles, was er hier schafft, ist ohne Gewöhnlichkeit, sangbar. Dabei dem Legitimal innig verbunden, gleichsam aus seiner Tiefe emporgewachsen — We-lodie geworden. Die Klavierbegleitung gibt immer den App, die charakteristische Unterhaltung. Und freis in geistig-prägnanter Weise, besonders beachtend für das Gefolge ist „Nix“ von Bombell. Dieses von Wilsonwond gepasige Ballade, in der der Volksgeist

Groß-Berlin

Die Kartoffelnot.

Der vom Magistrat angelegte Wintervorrat ist aufgebraucht. Im Januar und Februar hörten die Zufuhren auf. Sie wurden aber leider im Gegensatz zu anderen Jahren auch im März zunächst durch die Infolge des Generalstreiks eingetretene Eisenbahnstörung...

Zuschüsse für Hochbauten und Kleinhäuser.

Bis Mitte März wurden den Gemeinden an Wohnungsbauzuschüssen gewährt insgesamt 37,85 Millionen M. Davon entfallen auf Hochbauten, Werkstätten und Baracken 10,97 Millionen, auf Dauerbauten im Hochbau 12,88 Millionen und auf Flachbauten 13,99 Millionen M.

Den den Millionenzuschüssen entfallen auf Berlin 13,4 (5,2 für Hochbauten, 8,2 für Dauerbauten im Hochbau); Charlottenburg 1,02 für Hochbauten; Schöneberg 4,40 (0,4 für Hochbauten, 4 für Flachbauten); Prenzlauer Berg 1,55 (0,75 für Hochbauten, 0,8 für Flachbauten); Spandau 2,91 (1,20 für Hochbauten, 1,71 für Flachbauten); Kreis Teltow 4,24 (0,70 für Hochbauten, 3,54 für Flachbauten); Kreis Niederbarnim 5,27 (0,75 für Hochbauten, 4,52 für Flachbauten).

Die Entziehung des Kommandanten Klawunde hatte, wie wir zuverlässig erfahren, den Grund, daß Klawunde sich größere Verbindungen finanzieller Natur hätte aufschließen lassen, durch die Unterführungsfonds erheblich geschädigt worden sind.

Arbeiterräte Groß-Berlins S. P. D.

Freitag, den 4. April, nachmittags 4 Uhr:

Fraktionsführung.

Tagesordnung: Stellungnahme zur Volksversammlung, Bericht der Kommission, Bericht aus Erfurt, Wahlen, Verschiedenes. Der Ort der Tagung wird noch bekannt gegeben.

Soldaterräte!

Am Sonnabend, den 3. April 1919, vormittags 10 Uhr, findet im Gebäude des Volkungstraß, in den Zellen 29, Saal 4, eine Versammlung aller Soldaterräte derjenigen Truppenteile und Verbände von Groß-Berlin statt, die nicht dem Gardekorps oder 8. Armeekorps angehören.

Achtung! S. P. D.-Vertrauensleute!

Sitzung heute Donnerstag nicht Lehrer-Vereinshaus, sondern Sophien-Säle, Sophienstr. 17.

Soldaterräte der S. P. D.

Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, Fraktionsführung in den Zellen 29: Stellungnahme zur Tagesordnung der Volksversammlung. Anrdt.

Arbeiterräte der Arbeitslosen von Groß-Berlin und Umgegend.

Morgen Freitag, mittags 12 Uhr, im Drehdener Garten, Drehdener Straße 45: Stellungnahme zum Reichserwerbslosengesetz, Wahl der Delegierten.

Abien Monarchist! Welche sozialistische Katholikfraktionen beantragen die Entfernung der Hohenzollernbilder und -büsten aus den Stadtbüros. Wann kommen die monarchischen Straßennamen dran?

Tata-Tata. Auch die Autosignale sollte man revidieren. Es ist ja natürlich ganz belanglos, vielleicht wirkt es auf manche sogar als republikanische Demonstration; wenn jetzt von einem Militärsoldat das berühmte „Tata-Tata“ ertönt. Aber es gibt Leute und ... Gestungen, die daraus ein großes Geschäft und eine neue Hege machen können.

Unabhängiger Resolutionsfabrik. Die Resolutionsfabrik „Freiheit“ produzierte am 1. April auch eine Resolution des Volkswirtschaftsministeriums des Gardekorps. Dort hat gar keine Betriebsversammlung stattgefunden. Es ist daran ein Arbeiterrat beteiligt, der von Bügen des ... „Vorwärts“ redet!

Die Zahl der unterkürzten Erwerbslosen in Groß-Berlin betrug Ende der letzten Woche 235 982, sie nimmt mählig langsam ab. Darum agitieren auch die Hungerpolitiker wieder für den Streik.

Arbeiterräte! Da es uns durch den Belagerungsstand zurzeit unmöglich ist, allgemeine Arbeiterräteversammlungen einzuberufen, so bitten wir Anträge und Beschwerden an unser Bureau, Klosterstraße 92, zu richten. Arbeiterrat der Arbeitslosen Groß-Berlins.

Strohstraße, Kopfschneider und Laken zur Ausstattung von Unterkunftsräumen für Landarbeiter sind bei der Reichsbeschickungsstelle Abteilung H (Berlin W., Nürnberger Platz 1) anzufordern.

Bricksteinschlag. Die Kohlenhändler sind wegen der drohenden Preiserhöhung ermächtigt worden, Zuschläge zu den Brücksteinspreisen in Höhe von 15 Pf. auf den Zentner zu fordern.

Zur Mordfrage Weiß.

Bei einer erneuten Besichtigung der Wohnung der in der Wilmsstraße ermordeten und beraubten Frau Weiß wurde eine des Mordes verdächtige Person einer Frauin gegenübergestellt. Diese Frauin war am Abend des Mordtages gegen 7 1/2 Uhr noch in der Wohnung bei Frau Weiß, um Zigaretten zu kaufen. Vor ihr trat ein Mann in die Wohnung ein, der auch noch in der Wohnung zurückblieb, als sie sich entfernte. Da nun nach den Feststellungen der Mordjury nach 7 1/2 Uhr erfolgt sein muß, so ist mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß dieser Mann der Mörder ist.

loseten. Diese Personen werden dringend ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melden. Weidener sagt ferner, daß er schon vor dem Mord wegen Ankaufs einer Drostei verhandelt habe, vermag aber bisher keine Adressen anzugeben. Wer hierüber etwas weiß, wird gebeten, sich zu melden, ebenso alle Personen, die mit Fräulein Weiß in Verbindung gestanden haben. Bei der Durchsicherung des Nachlasses wurden eine ganze Reihe Namen von Leuten gefunden, mit der Fräulein Weiß Beziehungen unterhalten hat. Um nicht polizeilich gesucht zu werden, mögen sie sich zur Kriminalpolizei begeben.

Ausländischer Schleichhandel.

Der Lebensmittelmarkt bei der Oberpostdirektion läuft und verzieht alle im Schleichhandel nur irgendwie erhältliche Waren, wie Mehl, Fleisch, Wurst, Puder, Speck, Zwirn, Schmirsel, Seife usw. zu wahnwitzig hohen Preisen. So wurde am 15. März Roggkuchen in beliebiger Menge das Pfund mit 5,50 M. angeboten. Die Fleischlieferung erfolgt wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. Die Ausgabe findet, da das Fleisch erst vorher ausgewogen wird, Mittwochs und Sonnabends von ungefähr 8 1/2 Uhr morgens ab statt. Zu diesem Zwecke finden sich die Beamten der Oberpostdirektion und der Postämter Berlin in der Königsstraße 82, 2. Tr. rechts, vor dem Zimmer Nr. 445 ein.

Donnerstagmittag wurden im Hof des Berliner Stadthauses mehrere Säcke Mehl in ein Kleinauto des Ministeriums des Innern geladen, das damit losfuhr. Dem Verlobter wird nachgefragt, daß er auch im Stadthaus Mehl zu 3,40 M. verkauft.

Und wenn solche Dinge am hellen Tage passieren können, da sollen wir mit Vertrauen der Verteilung der Auslandlebensmittel entgegensehen!

Wohnungskommissar hilft!

In Oberschöneweide ist mit dem Bau von 170 Wohnungen im Kleinhaus begonnen worden. Es könnten einige Hundert Leute nutzbringend beschäftigt werden. Der Anfang ist gemacht, aber nun, nach Vollendung der Ausbauarbeiten, muß der Betrieb wieder stillgelegt, müssen die Arbeiter entlassen werden, weil der seit Dezember bestellte Zement für das Fundament- und Kellermauerwerk nicht heranzuführen ist.

Außerdem stehen die Zementfabriken unmittelbar vor der Stilllegung des Betriebes, weil die Kohlen fehlen. 60 Kohlen barren bei den Zement- und Kalkwerken der Verladung. Aber ohne Kohlen kein Zement und kein Kalk, ohne Kohlen keine Steine!

Das Kriegsamt für Ziegelbewirtschaftung will die Ziegelsteine gleichmäßig auf alle Bedarfstellen verteilen. Das hat aber den schweren Nachteil, daß keine von den Bauprojekten in Angriff genommen wird, so lange nicht der ganze Ziegelbedarf freigegeben und der stotternde Fortgang des Baues im vorderein gesichert ist. Kein Bauehr wil Gefahr laufen, mitten im Bau stehen bleiben zu müssen. Man fängt deshalb gleich gar nicht an, denn das Bauen ist heute sowieso ein sehr gewagtes Geschäft, da jeden Tag die Preise für alle Artikel sich ändern.

Der genauen Einblick in die Verhältnisse der Bauindustrie gewonnen hat, dem drängt sich die Ueberzeugung auf, daß neben den Kohlen und Holzwaren noch etwas anderes fehlt: eine starke Organisation für die Inangriffnahme der Bauarbeiten, eine Zentrale für die Material- und Wagnisfreigabe!

Zahllose Stellen, hauptsächlich Gemeinden und mit den Gemeinden arbeitende gemeinnützige Vorgesellschaften, bearbeiten Kleinwohnungsprojekte. Alles rennt und läuft, um die Baumaterialien und um die Wagnisse freizubekommen. Durch irgendwelche Zufälle bekommt die eine Stelle das Material frei, kann es aber noch nicht verarbeiten, weil das Projekt noch nicht soweit gediehen ist. An anderer Stelle müssen Arbeiter wieder entlassen werden, weil die Materialfreigabe auf Schwierigkeiten stößt. Eine Zentrale bekommt in wenigen Tagen einen Ueberblick über

Bilal.

Von Josef Zuppold.

Reuchtrafeten stiegen auf. Grüne, rote Signallichter durchdrängten bisweilen den fernen Schneenebel. Der Scheinwerfer von der Sofiasanta suchte das Gelände ab. Jetzt glitt der grelle Lichtkegel auch über die beiden Gestalten. Einen Augenblick lang sahen sie vorwiegend Meter unter sich den schneebedeckten Italiener im Drahtwerkhau hängen.

„Am Ende wartet auch auf ihn noch eine Mutter,“ sagte Jungwirt langsam. „Aber vielleicht erwartet mich meine Mutter nicht minder vergnügt.“

Loca legte seine Rechte auf die Schulter des Kameraden. „Wenn eine Lawine war,“ begann Jungwirt wieder, „dann hat es wohl mancher schon hinter sich — die brauchen dann nicht mehr zu warten — die sollert die Zeit nicht mehr —“

Jungwirt sprach scharf und stöckend. Loca sah dabei den jungen Wurschen, der sonst so wortkarg und verschlossen war, erstaunt ins Angesicht. So hatte er den noch nicht reden gehört.

„Bodskommandant,“ sagte der Posten fort. „Ich hätte eine Bitte — sie ließe sich jetzt am besten vordringen — drinnen in der Kaverne vor den anderen — da kann man von alledem nicht sprechen — wer will den anderen das Herz noch schwerer machen? — Das bringt kein Mensch zustande — darum schweigen ja so viele Menschen — ja, darum schweigen sie — weil sie den anderen das Herz nicht schwer machen wollen —“

Noch zehn Minuten gemeinsamen Frontlebens begann Loca erst in dieser Stunde den jungen Kameraden, sein Schwelgen und seine Scheu zu verfluchen. Was Mangel an Gefühl und Erlebnisfähigkeit schien, war ein Uebermaß von Empfindung und Bitterkeit.

„Aber hier — unter den Sternen — zu zweien — hier kann man vielleicht sprechen —“

Aber schon wollte sich die Scheu dieses jarten Bewußtseins wieder bemächtigen.

Jungwirt verstummte, heugte sich höflich über die versteinerte Bestwand und sagte einlenkend:

„Jetzt habe ich geglaubt, ich höre so etwas wie einen Ruf. Aber es ist nichts. Es war eine Täuschung.“

Loca wollte nicht mehr locker lassen. Er spürte, daß eine reiche Seele daran war, ihm ihre Schätze zu zeigen.

„Und was wolltest du von mir? Du hast doch etwas Wichtiges mit mir zu besprechen? Und die Stunde ist doch so voll für dich? Stehen wir nicht zu zweien unter den Sternen?“

„Das ist nämlich so — ich möchte nämlich nichts anderes — als mit einem Menschen von dem sprechen — was uns Sieben hier am Ende doch unabwendbar bevorsteht — vom Tode möchte ich so gerne sprechen.“

Jungwirt brach ab und schwieg. Er sah Peter Loca prüfend ins Antlitz. Er forschte in dessen Zügen, ob darin kein Lächeln des Spottes, kein Verstaunen des Mißverstehens zu entdecken wäre. Er fand aber nur gleichgestimmten Ernst und herzverwandtes Mitgefühl.

„Sprich! Sprich!“ drängte Loca. „Du findest keinen, der dir aufmerksamer zuhören wird als ich. Keinen! Keinen!“

„Schauen Sie!“ sagte nun der Posten im Schneemantel. „Schauen Sie — das Licht des Scheinwerfers dort — es gleitet und verfließt — aber es hat mitgeholfen, die Wirklichkeit zu offenbaren — es gleitet und verfließt — aber es hat die Wahrheit, die Entdeckung der Wahrheit gefördert — aber wir — Ich bin in Zivil Waidbruder — in Zivil habe ich meine Bedeutung — bin in Vereinen — mache Bewegungen mit — bin wie das Licht des Scheinwerfers dort — gleite — und verfliehe — aber helfe mit, die Wirklichkeit zu erkennen, die Wahrheit zu entdecken — in Zivil, ja — aber hier? — jetzt oder doch noch heute nacht — spätestens morgen — gewiß in wenigen Stunden — da kommt das Unabwendbare über uns — da zerreiße dir der Boden unter unseren Füßen — da werden wir mit ihm zerissen und zerstückelt. — Aber nicht von dem da will ich sprechen — nein, davon nicht — etwas anderes quält mich viel hundertmal mehr — wenn es uns so ergehen wird, wie es kommt — da möchte ich wissen, ob damit alles einfach erledigt ist — Wissen Sie — nicht an einen Himmel über uns — nicht an eine Hölle unter uns denke ich dabei — nicht an die Tränen meiner Mutter — nicht an mein armes, liebes Mädl daheim — sondern mehr, wie soll ich das benennen, mehr allgemein — verstehen Sie mich? — Ich möchte wissen — ob man — einfach vergessen wird? — Weißt

gar keine Wirkung übrig? Gar keine Folge? — Nichts wird sich ändern?“

Peter Loca hörte in atemloser Erregung zu. Was ihm selbst an Empfindungen und Forderungen erfüllte, wovon er auf einlammern Hochgebirgsgrüßel mit niemand noch gesprochen hatte, das hörte er jetzt von brüderlichem Mund.

Jungwirt aber formte, stöckend, tastend, suchend, Frage um Frage:

„Der Mensch wird zu Tode gemartert auch nach uns? — durch alle Jahrtausende? — durch alle? — Und die Toten, sie sind einfach tot? — Ohne Einfluß? — Ohne Geltung? — Man ruft sie nicht mehr zu Hause? — Sie bedeuten dem Leben nichts? — Nichts?“

Und als wollte er noch einmal das, was ihm am Herzen lag, kurz, in einem einzigen Satz zum Ausdruck bringen, wiederholte Jungwirt mit einem Tone, der keine Antwort verlangte, der nur aufrütteln und das Unmögliche der Wirklichkeit aufzeigen wollte, mit bebender Stimme die Worte:

„Und die Toten sind einfach tot?“

Reuchtrafeten stiegen auf, grüne, rote Signallichter durchdrängten den Schneenebel. Der Scheinwerfer suchte das Gelände ab.

Loca sah wieder in der Kaverne an seinem Meiner Tisch neben der flackernden Kerze. Vor ihm lagen die Entwürfe und Skizzen der vorangegangenen Stunde. Unter ihm surrte und surrte die Bohrmaschine. In ihm rief und schrie immer von neuem die Frage des Postens im Schneemantel: „Und die Toten sind einfach tot? Vergessen? Und die Lebenden werden weiter zu Tode gemartert? Durch alle Jahrtausende?“

Loca ahnte, daß sein Bilal-Bild das Erlebnis auch der letzten Stunde irgendwie zum Ausdruck bringen sollte. Neue Phantasie keimte in ihm. Er zeichnete weiter. Bilal im Sturm. Oben auf dem Turm mußte der Wind gegen den rufenden Anecht mit wilder Stärke anfahren. Das sollte an Bilals Stellung, an seiner ganzen Gestalt zu sehen sein.

Oder sollte er den Tod als Bilal darstellen? Höher denn die Menschen auf das rufende Leben je? Aus der Ruf des Todes fand Gehorsam und Gehör, —

(Fortf. folgt.)

alle Bauarbeiten. Der Leiter der Zentrale beaufsichtigt die Gemeinden, das er zu einem bestimmten Termin kommt. Er überlegt sich an Ort und Stelle von dem Stand der Vorbereitungsarbeiten und trifft danach seine Entscheidungen für die Freigabe der Baumaterialien und der Baggonn.

Diese Zentrale muß der Staatskommissar für Wohnungswesen (Schmelz) schaffen!

Frühlingsluft in die Zentralbehörden!

Das Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilisierung wird aufgelöst. Es sind hier etwa 800 Personen beschäftigt. Einzelne Gruppen werden voraussichtlich von anderen Ministerien übernommen. Aber viele Angestellte und Arbeiter werden entlassen werden müssen und werden damit brotlos. Es handelt sich um Kaufleute, Techniker, Handwerker und Arbeiter. Die Arbeiten im Demobilisierungsministerium sind zu fünf Sechstel von Angehörigen dieser freien Berufsgruppen bewältigt worden. Es ging ausgezeichnet, auch ohne den offiziellen Bürokratismus. Einen ähnlichen Beweis hat schon die Kriegs-Rohstoffabteilung erbracht. Man ergreife also die gute Gelegenheit und frische mit den freiverwendenden Kräften, die zum Teil noch Kriegsteilnehmer und Kriegsschadigte sind, den alten Kanaleisen, der doch nicht mehr aufzudehnen ist, in anderen Ministerien auf! Der Angestellten- und Arbeiterausschuss des Reichs-Demobilisierungsministeriums ist in diesem Sinne auch bei der Reichsregierung vorstellig geworden und hat das erwünschte Verständnis gefunden. Es steht also zu hoffen, daß durch die Auflösung dieses Ministeriums das Heer der Arbeitslosen nicht noch vermehrt wird.

Verammlung der Stellenlosen Angestellten.

Am Freitag tagte eine Versammlung der Stellenlosen Angestellten aller Berufe. Das über die Tätigkeit des Ausschusses berichtende Ausschussmitglied führte in kurzen Grundzügen aus, daß die Lösung der im Laufe der Tätigkeit sich ergebenden Fragen, die sich in den Gebieten der Gewerkschaftenunterstützung, Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und der Siedlungsfrage bewegen, nicht zu endgültigen Resultaten zu bringen war. Die Begründung dafür liegt in dem mangelnden Entgegenkommen und Verständnis des Beamtenapparates der dafür maßgebenden Regierungsorgane und der Unmöglichkeit, mit den führenden Regierungsmännern selbst hierüber verhandeln zu können. Das einzige Ergebnis bestand darin, daß regierungsfreudig der Erlass einer Verfügung in Aussicht gestellt wurde, der eine Entlassung wirtschaftlich gut situiertester Angestellten zugunsten schlechter Dastehender bedingen soll. Zum Schluß wies er dann auf die Notwendigkeit der Zulassung und Beteiligung zu dem im April zusammen tretenden Reichsratskongress hin, worüber erfolgversprechende Unterhandlungen in die Wege geleitet sind. — In der Diskussion wurde wiederholt das mangelnde Solidaritätsgefühl unter den Angestellten selbst schärf hervorgehoben und die Notwendigkeit betont, mit der Arbeiterschaft gemeinsam gegen das kapitalistische Unternehmertum Stellung zu nehmen. In der Annahme einer an die Reichsregierung zu richtenden Resolution, womit dieser die durch ihr absichermäßiges Verhalten gegenüber den Stellenlosen entstehenden Gefahren nochmals vor Augen geführt werden sollen, und eines Antrages an den Reichsratskongress heranzutreten, in Sozialisierungsfragen Beschäftigte stellenlose Angestellte aller Berufe zur Mitarbeit heranzuziehen und nicht auf Vertreter des veralteten Beamtenapparates zurückzugreifen, fand die Versammlung ihren Abschluß.

Spartakus als Verwandlungskünstler.

Wohin da in der Peltenerstraße zu Lichtenberg ein ehemaliger Obergelehrter der Firma Siemens. Im Jahre 1904 war der Mann Unteroffizier in einem Proviantamt — und schied freiwillig nach Hause. Alles von dem großen Heberich, der an der Mannschafteverpflegung erspart wurde. In die Heimat entlassen wurde der Herr Unteroffizier. Sicherheitsmann unter Eichhorn im Volkspolizeiamt. Nach der Auflösung der Sicherheitswehr bestellte er sich als kommunistischer Agitator. Als nun der Generalstreik ausbrach, patrouillierte er als angelernter Sicherheitsmann schwer bewaffnet und patronenbegierig in den Lichtenberger Straßen. Gleichgültige fanden sich, mit ihnen wurde in einer dunklen Nacht dem Güterbahnhof Frankfurter Allee ein Besuch abgestattet, natürlich nur zu dem Zwecke, dort die Wägen zu vertreiben. Diese hatten dort aber so manches Nützliche in der Ecke liegen lassen. So brachte man größere Quantitäten Mehl, Rauchfleisch nach Hause und rollte auch drei Fässer Butter zum Hintereingang auf den Hof. Um die Sache nicht rüchbar werden zu lassen, klopfte man aus dem großen Futtervorrat den Mehlstaub im Hause die Mäuler und schimpfte dabei nach allen Regeln der Kunst über die freiwilligen Regierungstruppen; diese Blutschande mühten alle an den Laternen aufgehammelt werden und so weiter. Nur die Frau eines im Hause wohnenden Gewerkschaftsangehörigen weigerte sich, die ihr gratis angebotene Butter anzunehmen. Dafür sollte sie später noch zu büßen haben. Als es nun hieß, die Regierungstruppen kommen, trat eine merkwürdige Wandlung bei den freiwilligen Herrschaften ein. Im Handumdrehen verschwanden die Waffen. Bald darauf traten Soldaten ins Haus, um die Wohnungen nach Waffen zu revidieren. Siehe da, sie wurden von denen, die vorher so fürchtlich auf sie schimpften, als gute Freunde empfangen und mit bidgelierten Butterbrot, Bier und Zigarren reichlich bewirtet. In der Unterhaltung mit den Soldaten schimpfte man nun wieder auf die plündernden — Spartakisten, die mühten man alle an den Laternen aufzuhammeln. Der Trick gelang nur zu gut. Die Soldaten glaubten es mit trauen Leuten zu tun zu haben und nahmen es mit der Hausdurchsuchung nicht so genau. Dafür wurde in der Wohnung des erwähnten Gewerkschaftsangehörigen recht intensiv gesucht und noch dreimal kamen die Soldaten wieder, um jedesmal peinlichste Nachschau zu halten. Unter den Spartakisten befinden sich also doch recht edle, von einem Idealismus überzogene Charaktere.

Zur Privatschullehrerfrage erhalten wir noch folgende Zuschrift, mit der wir die Auseinandersetzung schließen:

Auf das Anerbieten der Lehrer, mit den Direktoren wegen der Gehalts- und sonstigen Fragen in Verhandlung zu treten, hat der Verband der Direktoren durch seinen Schriftführer Böttcher abgelehnt und bemerkt, daß er sich nur bereit erklärt, mit den Lehrern gemeinsam Mittel und Wege zu suchen, um nachweisbaren Mängel (1) die Gehaltsfrage (2) die Gehaltsfrage (3) die Gehaltsfrage (4) die Gehaltsfrage (5) die Gehaltsfrage (6) die Gehaltsfrage (7) die Gehaltsfrage (8) die Gehaltsfrage (9) die Gehaltsfrage (10) die Gehaltsfrage (11) die Gehaltsfrage (12) die Gehaltsfrage (13) die Gehaltsfrage (14) die Gehaltsfrage (15) die Gehaltsfrage (16) die Gehaltsfrage (17) die Gehaltsfrage (18) die Gehaltsfrage (19) die Gehaltsfrage (20) die Gehaltsfrage (21) die Gehaltsfrage (22) die Gehaltsfrage (23) die Gehaltsfrage (24) die Gehaltsfrage (25) die Gehaltsfrage (26) die Gehaltsfrage (27) die Gehaltsfrage (28) die Gehaltsfrage (29) die Gehaltsfrage (30) die Gehaltsfrage (31) die Gehaltsfrage (32) die Gehaltsfrage (33) die Gehaltsfrage (34) die Gehaltsfrage (35) die Gehaltsfrage (36) die Gehaltsfrage (37) die Gehaltsfrage (38) die Gehaltsfrage (39) die Gehaltsfrage (40) die Gehaltsfrage (41) die Gehaltsfrage (42) die Gehaltsfrage (43) die Gehaltsfrage (44) die Gehaltsfrage (45) die Gehaltsfrage (46) die Gehaltsfrage (47) die Gehaltsfrage (48) die Gehaltsfrage (49) die Gehaltsfrage (50) die Gehaltsfrage (51) die Gehaltsfrage (52) die Gehaltsfrage (53) die Gehaltsfrage (54) die Gehaltsfrage (55) die Gehaltsfrage (56) die Gehaltsfrage (57) die Gehaltsfrage (58) die Gehaltsfrage (59) die Gehaltsfrage (60) die Gehaltsfrage (61) die Gehaltsfrage (62) die Gehaltsfrage (63) die Gehaltsfrage (64) die Gehaltsfrage (65) die Gehaltsfrage (66) die Gehaltsfrage (67) die Gehaltsfrage (68) die Gehaltsfrage (69) die Gehaltsfrage (70) die Gehaltsfrage (71) die Gehaltsfrage (72) die Gehaltsfrage (73) die Gehaltsfrage (74) die Gehaltsfrage (75) die Gehaltsfrage (76) die Gehaltsfrage (77) die Gehaltsfrage (78) die Gehaltsfrage (79) die Gehaltsfrage (80) die Gehaltsfrage (81) die Gehaltsfrage (82) die Gehaltsfrage (83) die Gehaltsfrage (84) die Gehaltsfrage (85) die Gehaltsfrage (86) die Gehaltsfrage (87) die Gehaltsfrage (88) die Gehaltsfrage (89) die Gehaltsfrage (90) die Gehaltsfrage (91) die Gehaltsfrage (92) die Gehaltsfrage (93) die Gehaltsfrage (94) die Gehaltsfrage (95) die Gehaltsfrage (96) die Gehaltsfrage (97) die Gehaltsfrage (98) die Gehaltsfrage (99) die Gehaltsfrage (100) die Gehaltsfrage (101) die Gehaltsfrage (102) die Gehaltsfrage (103) die Gehaltsfrage (104) die Gehaltsfrage (105) die Gehaltsfrage (106) die Gehaltsfrage (107) die Gehaltsfrage (108) die Gehaltsfrage (109) die Gehaltsfrage (110) die Gehaltsfrage (111) die Gehaltsfrage (112) die Gehaltsfrage (113) die Gehaltsfrage (114) die Gehaltsfrage (115) die Gehaltsfrage (116) die Gehaltsfrage (117) die Gehaltsfrage (118) die Gehaltsfrage (119) die Gehaltsfrage (120) die Gehaltsfrage (121) die Gehaltsfrage (122) die Gehaltsfrage (123) die Gehaltsfrage (124) die Gehaltsfrage (125) die Gehaltsfrage (126) die Gehaltsfrage (127) die Gehaltsfrage (128) die Gehaltsfrage (129) die Gehaltsfrage (130) die Gehaltsfrage (131) die Gehaltsfrage (132) die Gehaltsfrage (133) die Gehaltsfrage (134) die Gehaltsfrage (135) die Gehaltsfrage (136) die Gehaltsfrage (137) die Gehaltsfrage (138) die Gehaltsfrage (139) die Gehaltsfrage (140) die Gehaltsfrage (141) die Gehaltsfrage (142) die Gehaltsfrage (143) die Gehaltsfrage (144) die Gehaltsfrage (145) die Gehaltsfrage (146) die Gehaltsfrage (147) die Gehaltsfrage (148) die Gehaltsfrage (149) die Gehaltsfrage (150) die Gehaltsfrage (151) die Gehaltsfrage (152) die Gehaltsfrage (153) die Gehaltsfrage (154) die Gehaltsfrage (155) die Gehaltsfrage (156) die Gehaltsfrage (157) die Gehaltsfrage (158) die Gehaltsfrage (159) die Gehaltsfrage (160) die Gehaltsfrage (161) die Gehaltsfrage (162) die Gehaltsfrage (163) die Gehaltsfrage (164) die Gehaltsfrage (165) die Gehaltsfrage (166) die Gehaltsfrage (167) die Gehaltsfrage (168) die Gehaltsfrage (169) die Gehaltsfrage (170) die Gehaltsfrage (171) die Gehaltsfrage (172) die Gehaltsfrage (173) die Gehaltsfrage (174) die Gehaltsfrage (175) die Gehaltsfrage (176) die Gehaltsfrage (177) die Gehaltsfrage (178) die Gehaltsfrage (179) die Gehaltsfrage (180) die Gehaltsfrage (181) die Gehaltsfrage (182) die Gehaltsfrage (183) die Gehaltsfrage (184) die Gehaltsfrage (185) die Gehaltsfrage (186) die Gehaltsfrage (187) die Gehaltsfrage (188) die Gehaltsfrage (189) die Gehaltsfrage (190) die Gehaltsfrage (191) die Gehaltsfrage (192) die Gehaltsfrage (193) die Gehaltsfrage (194) die Gehaltsfrage (195) die Gehaltsfrage (196) die Gehaltsfrage (197) die Gehaltsfrage (198) die Gehaltsfrage (199) die Gehaltsfrage (200) die Gehaltsfrage (201) die Gehaltsfrage (202) die Gehaltsfrage (203) die Gehaltsfrage (204) die Gehaltsfrage (205) die Gehaltsfrage (206) die Gehaltsfrage (207) die Gehaltsfrage (208) die Gehaltsfrage (209) die Gehaltsfrage (210) die Gehaltsfrage (211) die Gehaltsfrage (212) die Gehaltsfrage (213) die Gehaltsfrage (214) die Gehaltsfrage (215) die Gehaltsfrage (216) die Gehaltsfrage (217) die Gehaltsfrage (218) die Gehaltsfrage (219) die Gehaltsfrage (220) die Gehaltsfrage (221) die Gehaltsfrage (222) die Gehaltsfrage (223) die Gehaltsfrage (224) die Gehaltsfrage (225) die Gehaltsfrage (226) die Gehaltsfrage (227) die Gehaltsfrage (228) die Gehaltsfrage (229) die Gehaltsfrage (230) die Gehaltsfrage (231) die Gehaltsfrage (232) die Gehaltsfrage (233) die Gehaltsfrage (234) die Gehaltsfrage (235) die Gehaltsfrage (236) die Gehaltsfrage (237) die Gehaltsfrage (238) die Gehaltsfrage (239) die Gehaltsfrage (240) die Gehaltsfrage (241) die Gehaltsfrage (242) die Gehaltsfrage (243) die Gehaltsfrage (244) die Gehaltsfrage (245) die Gehaltsfrage (246) die Gehaltsfrage (247) die Gehaltsfrage (248) die Gehaltsfrage (249) die Gehaltsfrage (250) die Gehaltsfrage (251) die Gehaltsfrage (252) die Gehaltsfrage (253) die Gehaltsfrage (254) die Gehaltsfrage (255) die Gehaltsfrage (256) die Gehaltsfrage (257) die Gehaltsfrage (258) die Gehaltsfrage (259) die Gehaltsfrage (260) die Gehaltsfrage (261) die Gehaltsfrage (262) die Gehaltsfrage (263) die Gehaltsfrage (264) die Gehaltsfrage (265) die Gehaltsfrage (266) die Gehaltsfrage (267) die Gehaltsfrage (268) die Gehaltsfrage (269) die Gehaltsfrage (270) die Gehaltsfrage (271) die Gehaltsfrage (272) die Gehaltsfrage (273) die Gehaltsfrage (274) die Gehaltsfrage (275) die Gehaltsfrage (276) die Gehaltsfrage (277) die Gehaltsfrage (278) die Gehaltsfrage (279) die Gehaltsfrage (280) die Gehaltsfrage (281) die Gehaltsfrage (282) die Gehaltsfrage (283) die Gehaltsfrage (284) die Gehaltsfrage (285) die Gehaltsfrage (286) die Gehaltsfrage (287) die Gehaltsfrage (288) die Gehaltsfrage (289) die Gehaltsfrage (290) die Gehaltsfrage (291) die Gehaltsfrage (292) die Gehaltsfrage (293) die Gehaltsfrage (294) die Gehaltsfrage (295) die Gehaltsfrage (296) die Gehaltsfrage (297) die Gehaltsfrage (298) die Gehaltsfrage (299) die Gehaltsfrage (300) die Gehaltsfrage (301) die Gehaltsfrage (302) die Gehaltsfrage (303) die Gehaltsfrage (304) die Gehaltsfrage (305) die Gehaltsfrage (306) die Gehaltsfrage (307) die Gehaltsfrage (308) die Gehaltsfrage (309) die Gehaltsfrage (310) die Gehaltsfrage (311) die Gehaltsfrage (312) die Gehaltsfrage (313) die Gehaltsfrage (314) die Gehaltsfrage (315) die Gehaltsfrage (316) die Gehaltsfrage (317) die Gehaltsfrage (318) die Gehaltsfrage (319) die Gehaltsfrage (320) die Gehaltsfrage (321) die Gehaltsfrage (322) die Gehaltsfrage (323) die Gehaltsfrage (324) die Gehaltsfrage (325) die Gehaltsfrage (326) die Gehaltsfrage (327) die Gehaltsfrage (328) die Gehaltsfrage (329) die Gehaltsfrage (330) die Gehaltsfrage (331) die Gehaltsfrage (332) die Gehaltsfrage (333) die Gehaltsfrage (334) die Gehaltsfrage (335) die Gehaltsfrage (336) die Gehaltsfrage (337) die Gehaltsfrage (338) die Gehaltsfrage (339) die Gehaltsfrage (340) die Gehaltsfrage (341) die Gehaltsfrage (342) die Gehaltsfrage (343) die Gehaltsfrage (344) die Gehaltsfrage (345) die Gehaltsfrage (346) die Gehaltsfrage (347) die Gehaltsfrage (348) die Gehaltsfrage (349) die Gehaltsfrage (350) die Gehaltsfrage (351) die Gehaltsfrage (352) die Gehaltsfrage (353) die Gehaltsfrage (354) die Gehaltsfrage (355) die Gehaltsfrage (356) die Gehaltsfrage (357) die Gehaltsfrage (358) die Gehaltsfrage (359) die Gehaltsfrage (360) die Gehaltsfrage (361) die Gehaltsfrage (362) die Gehaltsfrage (363) die Gehaltsfrage (364) die Gehaltsfrage (365) die Gehaltsfrage (366) die Gehaltsfrage (367) die Gehaltsfrage (368) die Gehaltsfrage (369) die Gehaltsfrage (370) die Gehaltsfrage (371) die Gehaltsfrage (372) die Gehaltsfrage (373) die Gehaltsfrage (374) die Gehaltsfrage (375) die Gehaltsfrage (376) die Gehaltsfrage (377) die Gehaltsfrage (378) die Gehaltsfrage (379) die Gehaltsfrage (380) die Gehaltsfrage (381) die Gehaltsfrage (382) die Gehaltsfrage (383) die Gehaltsfrage (384) die Gehaltsfrage (385) die Gehaltsfrage (386) die Gehaltsfrage (387) die Gehaltsfrage (388) die Gehaltsfrage (389) die Gehaltsfrage (390) die Gehaltsfrage (391) die Gehaltsfrage (392) die Gehaltsfrage (393) die Gehaltsfrage (394) die Gehaltsfrage (395) die Gehaltsfrage (396) die Gehaltsfrage (397) die Gehaltsfrage (398) die Gehaltsfrage (399) die Gehaltsfrage (400) die Gehaltsfrage (401) die Gehaltsfrage (402) die Gehaltsfrage (403) die Gehaltsfrage (404) die Gehaltsfrage (405) die Gehaltsfrage (406) die Gehaltsfrage (407) die Gehaltsfrage (408) die Gehaltsfrage (409) die Gehaltsfrage (410) die Gehaltsfrage (411) die Gehaltsfrage (412) die Gehaltsfrage (413) die Gehaltsfrage (414) die Gehaltsfrage (415) die Gehaltsfrage (416) die Gehaltsfrage (417) die Gehaltsfrage (418) die Gehaltsfrage (419) die Gehaltsfrage (420) die Gehaltsfrage (421) die Gehaltsfrage (422) die Gehaltsfrage (423) die Gehaltsfrage (424) die Gehaltsfrage (425) die Gehaltsfrage (426) die Gehaltsfrage (427) die Gehaltsfrage (428) die Gehaltsfrage (429) die Gehaltsfrage (430) die Gehaltsfrage (431) die Gehaltsfrage (432) die Gehaltsfrage (433) die Gehaltsfrage (434) die Gehaltsfrage (435) die Gehaltsfrage (436) die Gehaltsfrage (437) die Gehaltsfrage (438) die Gehaltsfrage (439) die Gehaltsfrage (440) die Gehaltsfrage (441) die Gehaltsfrage (442) die Gehaltsfrage (443) die Gehaltsfrage (444) die Gehaltsfrage (445) die Gehaltsfrage (446) die Gehaltsfrage (447) die Gehaltsfrage (448) die Gehaltsfrage (449) die Gehaltsfrage (450) die Gehaltsfrage (451) die Gehaltsfrage (452) die Gehaltsfrage (453) die Gehaltsfrage (454) die Gehaltsfrage (455) die Gehaltsfrage (456) die Gehaltsfrage (457) die Gehaltsfrage (458) die Gehaltsfrage (459) die Gehaltsfrage (460) die Gehaltsfrage (461) die Gehaltsfrage (462) die Gehaltsfrage (463) die Gehaltsfrage (464) die Gehaltsfrage (465) die Gehaltsfrage (466) die Gehaltsfrage (467) die Gehaltsfrage (468) die Gehaltsfrage (469) die Gehaltsfrage (470) die Gehaltsfrage (471) die Gehaltsfrage (472) die Gehaltsfrage (473) die Gehaltsfrage (474) die Gehaltsfrage (475) die Gehaltsfrage (476) die Gehaltsfrage (477) die Gehaltsfrage (478) die Gehaltsfrage (479) die Gehaltsfrage (480) die Gehaltsfrage (481) die Gehaltsfrage (482) die Gehaltsfrage (483) die Gehaltsfrage (484) die Gehaltsfrage (485) die Gehaltsfrage (486) die Gehaltsfrage (487) die Gehaltsfrage (488) die Gehaltsfrage (489) die Gehaltsfrage (490) die Gehaltsfrage (491) die Gehaltsfrage (492) die Gehaltsfrage (493) die Gehaltsfrage (494) die Gehaltsfrage (495) die Gehaltsfrage (496) die Gehaltsfrage (497) die Gehaltsfrage (498) die Gehaltsfrage (499) die Gehaltsfrage (500) die Gehaltsfrage (501) die Gehaltsfrage (502) die Gehaltsfrage (503) die Gehaltsfrage (504) die Gehaltsfrage (505) die Gehaltsfrage (506) die Gehaltsfrage (507) die Gehaltsfrage (508) die Gehaltsfrage (509) die Gehaltsfrage (510) die Gehaltsfrage (511) die Gehaltsfrage (512) die Gehaltsfrage (513) die Gehaltsfrage (514) die Gehaltsfrage (515) die Gehaltsfrage (516) die Gehaltsfrage (517) die Gehaltsfrage (518) die Gehaltsfrage (519) die Gehaltsfrage (520) die Gehaltsfrage (521) die Gehaltsfrage (522) die Gehaltsfrage (523) die Gehaltsfrage (524) die Gehaltsfrage (525) die Gehaltsfrage (526) die Gehaltsfrage (527) die Gehaltsfrage (528) die Gehaltsfrage (529) die Gehaltsfrage (530) die Gehaltsfrage (531) die Gehaltsfrage (532) die Gehaltsfrage (533) die Gehaltsfrage (534) die Gehaltsfrage (535) die Gehaltsfrage (536) die Gehaltsfrage (537) die Gehaltsfrage (538) die Gehaltsfrage (539) die Gehaltsfrage (540) die Gehaltsfrage (541) die Gehaltsfrage (542) die Gehaltsfrage (543) die Gehaltsfrage (544) die Gehaltsfrage (545) die Gehaltsfrage (546) die Gehaltsfrage (547) die Gehaltsfrage (548) die Gehaltsfrage (549) die Gehaltsfrage (550) die Gehaltsfrage (551) die Gehaltsfrage (552) die Gehaltsfrage (553) die Gehaltsfrage (554) die Gehaltsfrage (555) die Gehaltsfrage (556) die Gehaltsfrage (557) die Gehaltsfrage (558) die Gehaltsfrage (559) die Gehaltsfrage (560) die Gehaltsfrage (561) die Gehaltsfrage (562) die Gehaltsfrage (563) die Gehaltsfrage (564) die Gehaltsfrage (565) die Gehaltsfrage (566) die Gehaltsfrage (567) die Gehaltsfrage (568) die Gehaltsfrage (569) die Gehaltsfrage (570) die Gehaltsfrage (571) die Gehaltsfrage (572) die Gehaltsfrage (573) die Gehaltsfrage (574) die Gehaltsfrage (575) die Gehaltsfrage (576) die Gehaltsfrage (577) die Gehaltsfrage (578) die Gehaltsfrage (579) die Gehaltsfrage (580) die Gehaltsfrage (581) die Gehaltsfrage (582) die Gehaltsfrage (583) die Gehaltsfrage (584) die Gehaltsfrage (585) die Gehaltsfrage (586) die Gehaltsfrage (587) die Gehaltsfrage (588) die Gehaltsfrage (589) die Gehaltsfrage (590) die Gehaltsfrage (591) die Gehaltsfrage (592) die Gehaltsfrage (593) die Gehaltsfrage (594) die Gehaltsfrage (595) die Gehaltsfrage (596) die Gehaltsfrage (597) die Gehaltsfrage (598) die Gehaltsfrage (599) die Gehaltsfrage (600) die Gehaltsfrage (601) die Gehaltsfrage (602) die Gehaltsfrage (603) die Gehaltsfrage (604) die Gehaltsfrage (605) die Gehaltsfrage (606) die Gehaltsfrage (607) die Gehaltsfrage (608) die Gehaltsfrage (609) die Gehaltsfrage (610) die Gehaltsfrage (611) die Gehaltsfrage (612) die Gehaltsfrage (613) die Gehaltsfrage (614) die Gehaltsfrage (615) die Gehaltsfrage (616) die Gehaltsfrage (617) die Gehaltsfrage (618) die Gehaltsfrage (619) die Gehaltsfrage (620) die Gehaltsfrage (621) die Gehaltsfrage (622) die Gehaltsfrage (623) die Gehaltsfrage (624) die Gehaltsfrage (625) die Gehaltsfrage (626) die Gehaltsfrage (627) die Gehaltsfrage (628) die Gehaltsfrage (629) die Gehaltsfrage (630) die Gehaltsfrage (631) die Gehaltsfrage (632) die Gehaltsfrage (633) die Gehaltsfrage (634) die Gehaltsfrage (635) die Gehaltsfrage (636) die Gehaltsfrage (637) die Gehaltsfrage (638) die Gehaltsfrage (639) die Gehaltsfrage (640) die Gehaltsfrage (641) die Gehaltsfrage (642) die Gehaltsfrage (643) die Gehaltsfrage (644) die Gehaltsfrage (645) die Gehaltsfrage (646) die Gehaltsfrage (647) die Gehaltsfrage (648) die Gehaltsfrage (649) die Gehaltsfrage (650) die Gehaltsfrage (651) die Gehaltsfrage (652) die Gehaltsfrage (653) die Gehaltsfrage (654) die Gehaltsfrage (655) die Gehaltsfrage (656) die Gehaltsfrage (657) die Gehaltsfrage (658) die Gehaltsfrage (659) die Gehaltsfrage (660) die Gehaltsfrage (661) die Gehaltsfrage (662) die Gehaltsfrage (663) die Gehaltsfrage (664) die Gehaltsfrage (665) die Gehaltsfrage (666) die Gehaltsfrage (667) die Gehaltsfrage (668) die Gehaltsfrage (669) die Gehaltsfrage (670) die Gehaltsfrage (671) die Gehaltsfrage (672) die Gehaltsfrage (673) die Gehaltsfrage (674) die Gehaltsfrage (675) die Gehaltsfrage (676) die Gehaltsfrage (677) die Gehaltsfrage (678) die Gehaltsfrage (679) die Gehaltsfrage (680) die Gehaltsfrage (681) die Gehaltsfrage (682) die Gehaltsfrage (683) die Gehaltsfrage (684) die Gehaltsfrage (685) die Gehaltsfrage (686) die Gehaltsfrage (687) die Gehaltsfrage (688) die Gehaltsfrage (689) die Gehaltsfrage (690) die Gehaltsfrage (691) die Gehaltsfrage (692) die Gehaltsfrage (693) die Gehaltsfrage (694) die Gehaltsfrage (695) die Gehaltsfrage (696) die Gehaltsfrage (697) die Gehaltsfrage (698) die Gehaltsfrage (699) die Gehaltsfrage (700) die Gehaltsfrage (701) die Gehaltsfrage (702) die Gehaltsfrage (703) die Gehaltsfrage (704) die Gehaltsfrage (705) die Gehaltsfrage (706) die Gehaltsfrage (707) die Gehaltsfrage (708) die Gehaltsfrage (709) die Gehaltsfrage (710) die Gehaltsfrage (711) die Gehaltsfrage (712) die Gehaltsfrage (713) die Gehaltsfrage (714) die Gehaltsfrage (715) die Gehaltsfrage (716) die Gehaltsfrage (717) die Gehaltsfrage (718) die Gehaltsfrage (719) die Gehaltsfrage (720) die Gehaltsfrage (721) die Gehaltsfrage (722) die Gehaltsfrage (723) die Gehaltsfrage (724) die Gehaltsfrage (725) die Gehaltsfrage (726) die Gehaltsfrage (727) die Gehaltsfrage (728) die Gehaltsfrage (729) die Gehaltsfrage (730) die Gehaltsfrage (731) die Gehaltsfrage (732) die Gehaltsfrage (733) die Gehaltsfrage (734) die Gehaltsfrage (735) die Gehaltsfrage (736) die Gehaltsfrage (737) die Gehaltsfrage (738) die Gehaltsfrage (739) die Gehaltsfrage (740) die Gehaltsfrage (741) die Gehaltsfrage (742) die Gehaltsfrage (743) die Gehaltsfrage (744) die Gehaltsfrage (745) die Gehaltsfrage (746) die Gehaltsfrage (747) die Gehaltsfrage (748) die Gehaltsfrage (749) die Gehaltsfrage (750) die Gehaltsfrage (751) die Gehaltsfrage (752) die Gehaltsfrage (753) die Gehaltsfrage (754) die Gehaltsfrage (755) die Gehaltsfrage (756) die Gehaltsfrage (757) die Gehaltsfrage (758) die Gehaltsfrage (759) die Gehaltsfrage (760) die Gehaltsfrage (761) die Gehaltsfrage (762) die Gehaltsfrage (763) die Gehaltsfrage (764) die Gehaltsfrage (765) die Gehaltsfrage (766) die Gehaltsfrage (767) die Gehaltsfrage (768) die Gehaltsfrage (769) die Gehaltsfrage (770) die Gehaltsfrage (771) die Gehaltsfrage (772) die Gehaltsfrage (773) die Gehaltsfrage (774) die Gehaltsfrage (775) die Gehaltsfrage (776) die Gehaltsfrage (777) die Gehaltsfrage (778) die Gehaltsfrage (779) die Gehaltsfrage (780) die Gehaltsfrage (781) die Gehaltsfrage (782) die Gehaltsfrage (783) die Gehaltsfrage (784) die Gehaltsfrage (785) die Gehaltsfrage (786) die Gehaltsfrage (787) die Gehaltsfrage (788) die Gehaltsfrage (789) die Gehaltsfrage (790) die Gehaltsfrage (791) die Gehaltsfrage (792) die Gehaltsfrage (793) die Gehaltsfrage (794) die Gehaltsfrage (795) die Gehaltsfrage (796) die Gehaltsfrage (797) die Gehaltsfrage (798) die Gehaltsfrage (799) die Gehaltsfrage (800) die Gehaltsfrage (801) die Gehaltsfrage (802) die Gehaltsfrage (803) die Gehaltsfrage (804) die Gehaltsfrage (805) die Gehaltsfrage (806) die Gehaltsfrage (807) die Gehaltsfrage (808) die Gehaltsfrage (809) die Gehaltsfrage (810) die Gehaltsfrage (811) die Gehaltsfrage (812) die Gehaltsfrage (813) die Gehaltsfrage (814) die Gehaltsfrage (815) die Gehaltsfrage (816) die Gehaltsfrage (817) die Gehaltsfrage (818) die Gehaltsfrage (819) die Gehaltsfrage (820) die Gehaltsfrage (821) die Gehaltsfrage (822) die Gehaltsfrage (823) die Gehaltsfrage (824) die Gehaltsfrage (825) die Gehaltsfrage (826) die Gehaltsfrage (827) die Gehaltsfrage (828) die Gehaltsfrage (829) die Gehaltsfrage (830) die Gehaltsfrage (831) die Gehaltsfrage (832) die Gehaltsfrage (833) die Gehaltsfrage (834) die Gehaltsfrage (835) die Gehaltsfrage (836) die Gehaltsfrage (837) die Gehaltsfrage (838) die Gehaltsfrage (839) die Gehaltsfrage (840) die Gehaltsfrage (841) die Gehaltsfrage (842) die Gehaltsfrage (843) die Gehaltsfrage (844) die Gehaltsfrage (845) die Gehaltsfrage (846) die Gehaltsfrage (847) die Gehaltsfrage (848) die Gehaltsfrage (849) die Gehaltsfrage (850) die Gehaltsfrage (851) die Gehaltsfrage (852) die Gehaltsfrage (853) die Gehaltsfrage (854) die Gehaltsfrage (855) die Gehaltsfrage (856) die Gehaltsfrage (857) die Gehaltsfrage (858) die Gehaltsfrage (859) die Gehaltsfrage (860) die Gehaltsfrage (861) die Gehaltsfrage (862) die Gehaltsfrage (863) die Gehaltsfrage (864) die Gehaltsfrage (865) die Gehaltsfrage (866) die Gehaltsfrage (867) die Gehaltsfrage (868) die Gehaltsfrage (869) die Gehaltsfrage (870) die Gehaltsfrage (871) die Gehaltsfrage (872) die Gehaltsfrage (873) die Gehaltsfrage (874) die Gehaltsfrage (875) die Gehaltsfrage (876) die Gehaltsfrage (877) die Gehaltsfrage (878) die Gehaltsfrage (879) die Gehaltsfrage (880) die Gehaltsfrage (881) die Gehaltsfrage (882) die Gehaltsfrage (883) die Gehaltsfrage (884) die Gehaltsfrage (885) die Gehaltsfrage (886) die Gehaltsfrage (887) die Gehaltsfrage (888) die Gehaltsfrage (889) die Gehaltsfrage (890) die Gehaltsfrage (891) die Gehaltsfrage (892) die Gehaltsfrage (893) die Gehaltsfrage (894) die Gehaltsfrage (895) die Gehaltsfrage (896) die Gehaltsfrage (897) die Gehaltsfrage (898) die Gehaltsfrage (899) die Gehaltsfrage (900) die Gehaltsfrage (901) die Gehaltsfrage (902) die Gehaltsfrage (903) die Gehaltsfrage (904) die Gehaltsfrage (905) die Gehaltsfrage (906) die Gehaltsfrage (907) die Gehaltsfrage (908) die Gehaltsfrage (909) die Gehaltsfrage (910) die Gehaltsfrage (911) die Gehaltsfrage (912) die Gehaltsfrage (913) die Gehaltsfrage (914) die Gehaltsfrage (915) die Gehaltsfrage (916) die Gehaltsfrage (917) die Gehaltsfrage (918) die Gehaltsfrage (919) die Gehaltsfrage (920) die Gehaltsfrage (921) die Gehaltsfrage (922) die Gehaltsfrage (923) die Gehaltsfrage (924) die Gehaltsfrage (925) die Gehaltsfrage (926) die Gehaltsfrage (927) die Gehaltsfrage (928) die Gehaltsfrage (929) die Gehaltsfrage (930) die Gehaltsfrage (931) die Gehaltsfrage (932) die Gehaltsfrage (933) die Gehaltsfrage (934) die Gehaltsfrage (935) die Gehaltsfrage (936) die Gehaltsfrage (937) die Gehaltsfrage (938) die Gehaltsfrage (939) die Gehaltsfrage (940) die Gehaltsfrage (941) die Gehaltsfrage (942) die Gehaltsfrage (943) die Gehaltsfrage (944) die Gehaltsfrage (945) die Gehaltsfrage (946) die Gehaltsfrage (947) die Gehaltsfrage (948) die Gehaltsfrage (949) die Gehaltsfrage (950) die Gehaltsfrage (951) die Gehaltsfrage (952) die Gehaltsfrage (953) die Gehaltsfrage (954) die Gehaltsfrage (955) die Gehaltsfrage (956) die Gehaltsfrage (957) die Gehaltsfrage (958) die Gehaltsfrage (959) die Gehaltsfrage (960) die Gehaltsfrage (961) die Gehaltsfrage (962) die Gehaltsfrage (963) die Gehaltsfrage (964) die Gehaltsfrage (965) die Gehaltsfrage (966) die Gehaltsfrage (967) die Gehaltsfrage (968) die Gehaltsfrage (969) die Gehaltsfrage (970) die Gehaltsfrage (971) die Gehaltsfrage (972) die Gehaltsfrage (973) die Gehaltsfrage (974) die Gehaltsfrage (975) die Gehaltsfrage (976) die Gehaltsfrage (977) die Gehaltsfrage (978) die Gehaltsfrage (979) die Gehaltsfrage (980) die Gehaltsfrage (981) die Gehaltsfrage (982) die Gehaltsfrage (983) die Gehaltsfrage (984) die Gehaltsfrage (985) die Gehaltsfrage (986) die Gehaltsfrage (987) die Gehaltsfrage (988) die Gehaltsfrage (989) die Gehaltsfrage (990) die Gehaltsfrage (991) die Gehaltsfrage (992) die Gehaltsfrage (993) die Gehaltsfrage (994) die Gehaltsfrage (995) die Gehaltsfrage (996) die Gehaltsfrage (997) die Gehaltsfrage (998) die Gehaltsfrage (999) die Gehaltsfrage (1000) die Gehaltsfrage (1001) die Gehaltsfrage (1002) die Gehaltsfrage (1003) die Gehaltsfrage (1004) die Gehaltsfrage (1005) die Gehaltsfrage (1006) die Gehaltsfrage (1007) die Gehaltsfrage (1008) die Gehaltsfrage (1009) die Gehaltsfrage (1010) die Gehaltsfrage (1011) die Gehaltsfrage (1012) die Gehaltsfrage (1013) die Gehaltsfrage (1014) die Gehaltsfrage (1015) die Gehaltsfrage (1016) die Gehaltsfrage (1017) die Gehaltsfrage (1018) die Gehaltsfrage (1019) die Gehaltsfrage (1020) die Gehaltsfrage (1021) die Gehaltsfrage (1022) die Gehaltsfrage (1023) die Gehaltsfrage (1024) die Gehaltsfrage (1025) die Gehaltsfrage (1026) die Gehaltsfrage (1027) die Gehaltsfrage (1028) die Gehaltsfrage (1029) die Gehaltsfrage (1030) die Gehaltsfrage (1031) die Gehaltsfrage (1032) die Gehaltsfrage (1033) die Gehaltsfrage (1034) die Gehaltsfrage (1035) die Gehaltsfrage (1036) die Gehaltsfrage (1037) die Gehaltsfrage (1038) die Gehaltsfrage (1039) die Gehaltsfrage (1040) die Gehaltsfrage (1041) die Gehaltsfrage (1042) die Gehaltsfrage (1043) die Gehaltsfrage (1044) die Gehaltsfrage (1045) die Gehaltsfrage (1046) die Gehaltsfrage (1047) die Gehaltsfrage (1048) die Gehaltsfrage (1049) die Gehaltsfrage (1050) die Gehaltsfrage (1051) die Gehaltsfrage (1052) die Gehaltsfrage (1053) die Gehaltsfrage (1054) die Gehaltsfrage (1055) die Gehaltsfrage (1056) die Gehaltsfrage (1057) die Gehaltsfrage (1058) die Gehaltsfrage (1059) die Gehaltsfrage (1060) die Gehaltsfrage (1061) die Gehaltsfrage (1062) die Gehaltsfrage (1063) die Gehaltsfrage (1064) die Gehaltsfrage (1065) die Gehaltsfrage (1066) die Gehaltsfrage (1067) die Gehaltsfrage (1068) die Gehaltsfrage (1069) die Gehaltsfrage (1070) die Gehaltsfrage (1071) die Gehaltsfrage (1072) die Gehaltsfrage (1073) die Gehaltsfrage (1074) die Gehaltsfrage (1075) die Gehaltsfrage (1076) die Gehaltsfrage (1077) die Gehaltsfrage (1078) die Gehaltsfrage (1079) die Gehaltsfrage (1080) die Gehaltsfrage (1081) die Gehaltsfrage (1082) die Gehaltsfrage (1083) die Gehaltsfrage (1084) die Gehaltsfrage (1085) die Gehaltsfrage (1086) die Gehaltsfrage (1087) die Gehaltsfrage (1088) die Gehaltsfrage (1089) die Gehaltsfrage (1090) die Gehaltsfrage (1091) die Gehaltsfrage (1092) die Gehaltsfrage (1093) die Gehaltsfrage (1094) die Gehaltsfrage (1095) die Gehaltsfrage (1096) die Gehaltsfrage (1097) die Gehaltsfrage (1098) die Gehaltsfrage (1099) die Gehaltsfrage (1100) die Gehaltsfrage (1101) die Gehaltsfrage (1102) die Gehaltsfrage (1103) die Gehaltsfrage (1104) die Gehaltsfrage (1105) die Gehaltsfrage (1106) die Gehaltsfrage (1107) die Gehaltsfrage (1108) die Gehaltsfrage (1109) die Gehaltsfrage (1110) die Gehaltsfrage (1111) die Gehaltsfrage (1112) die Gehaltsfrage (1113) die Gehaltsfrage (1114) die Gehaltsfrage (1115) die Gehaltsfrage (1116) die Gehaltsfrage (1117) die Gehaltsfrage (1118) die Gehaltsfrage (1119) die Gehaltsfrage (1120) die Gehaltsfrage (1121) die Gehaltsfrage (1122) die Gehaltsfrage (1123) die Gehaltsfrage (1124) die Gehaltsfrage (1125) die Gehaltsfrage (1126) die Gehaltsfrage (1127) die Gehaltsfrage (1128) die Gehaltsfrage (1129) die Gehaltsfrage (1130) die Gehaltsfrage (1131) die Gehaltsfrage (1132) die Gehaltsfrage (1133) die Gehaltsfrage (1134) die Gehaltsfrage (1135) die Gehaltsfrage (1136) die Gehaltsfrage (1137) die Gehaltsfrage (1138) die Gehaltsfrage (1139) die Gehaltsfrage (1140) die Gehaltsfrage (1141) die Gehaltsfrage (1142) die Gehaltsfrage (1143) die Gehaltsfrage (1144) die Gehaltsfrage (1145) die Gehaltsfrage (1146) die Gehaltsfrage (1147) die Gehaltsfrage (1148) die Gehaltsfrage (1149) die Gehaltsfrage (1150) die Gehaltsfrage (1151) die Gehaltsfrage (1152) die Gehaltsfrage (1153) die Gehaltsfrage (1154) die Gehaltsfrage (1155) die Gehaltsfrage (1156) die Gehaltsfrage (1157) die Gehaltsfrage (1158) die Gehaltsfrage (1159) die Gehaltsfrage (1160) die Gehaltsfrage (1161) die Gehaltsfrage (1162) die Gehaltsfrage (1163) die Gehaltsfrage (1164) die Gehaltsfrage (1165) die Gehaltsfrage (1166) die Gehaltsfrage (1167) die Gehaltsfrage (1168) die Gehaltsfrage (1169) die Gehaltsfrage (1170) die Gehaltsfrage (1171) die Gehaltsfrage (1172) die Gehaltsfrage

werflichstestalls Paris. Die Zusammenkunft soll einer Aussprache dienen über die Regelung des Klub- und Kartellwesens. Genossen, welche die Ausbreitung des Krieges Mitglieder der genannten Organisationen waren, sind freundlichst eingeladen.

Jugendveranstaltungen.

Schönhauser Vorstadt. Heute Mitgliederversammlung bei Korn, Kleimstraße 10, abends 7 Uhr.
Wilmersdorf. Heute, abends 7 1/2 Uhr, bei Schäfer, Brandenburgische Straße 12. Vortrag über: Was ist Sozialismus? Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Donnerstag.

Berichtszeitung.

Landfriedensbruch.

Der bisher unbefragte Schlosser Friedrich Blich hat sich am 8. bis 12. Januar eine volle Woche hindurch an den gewalttätigen Aktionen gegen die Regierung beteiligt: er hatte sich nach einer Demonstration in der Siegesallee, bei der die Redner gegen einen Zug angeschlossen, der nach dem Vorwärtshaus zog, war dort in die Besatzungsarmee eingetreten und mit Gewehr und Munition versehen worden, hatte mehrere Tage durch Postenstellen dort bedient, war dann nach dem Hiltens-Gebäude gegangen, hatte auch dort mehrere Tage der Besatzung seine Dienste geleistet und war schließlich, als dort die Waffen gestrichelt wurden, dem Polizeipräsidium gezogen und hatte die Eichhorn-Garde vermischt. Als dort die Regierungstruppen zum Kampfe herangezogen und Artillerie und Geschützfeuer gegen die Spartakisten eröffneten, wurde von der Gegenseite auch lebhaft geschossen. Der Angeklagte gab zu, daß auch er etwa zehn Schüsse aus seinem Gewehr abgegeben habe, behauptete aber, daß er nur demonstrativ in die Luft geschossen habe. Er bestritt, das Gewehr in Gebrauch zu haben, etwas Unrechtes und Ungehöriges zu tun, denn es sei ihm gesagt worden: 'Die Revolution macht sich die Gesetze selbst.' Außerdem hätten Oberst und Scheidemann ja am 9. November auch die bestehende Regierung durch Gewalt umgestürzt. (Somit sagen diese Herrschaften, Oberst und Scheidemann seien hinten auf den U.S.P. Wagen aufgesprungen; wie man braucht! Red.) Die Geschworenen sprachen den Angeklagten im Sinne der Anklage schuldig

und billigten ihm mildere Umstände zu. Das Urteil lautete auf 8 Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten und 2 Wochen Untersuchungshaft.

Das außerordentliche Kriegsgericht verurteilte den Techniker Otto Kühne und den Kaufherrn Fritz Ziehen, die unter Vorweis eines Eichhorngardepapiers bei einer angeblichen Waffenfunde dem Kaufmann Wüster in der Wasserwerkstrasse für 12000 M. Zigaretten gerandt hatten, zu sechs Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Briefkasten der Redaktion.

Heber für den Briefkasten bestimmten Anträge läßt man einen Buchstaben und eine Nummer bei. Briefliche Zuschriften werden nicht ertheilt. Unbekannte Anträge kommen in der Juristischen Besprechung, Lindenstr. 3, 2. Hof links, 4 Treppen, 4 bis 7, Sonnabends 3 bis 5 Uhr nachmittags vor. Sachfragen und Beschränkungen sind mitzubringen.

Am Donnerstag, den 3. April, findet die juristische Sprechstunde von 3 bis 5 Uhr statt.

M. S. 20. Entlassungssache 6, Richterberg, Marktstr. 12. - S. 20. In 5 Jahren. - Walsheim 18. 1. Jurzeit nicht. 2. Das wäre möglich, wenn Sie sich zunächst an den Landrat, eventuell an den Regierungspräsidenten, 3. Leider nicht. 4. Ja. - W. 1. Unterhändler. - R. S. 20. Es kann außerordentliche Unterhändler gewählt werden, Antrag beim Bezirkskommando. - Wippach 100. 1. Nein. 2. Eine gezielte Verpflichtung zur Niederlegung des Mandates besteht nicht, es kann nur durch den Wahlverein eingewirkt werden. - G. S. 21. 1. u. 2. Wenden Sie sich an die Entlassungssache I, Planufer 63, 3. Ja. - G. S. 29. Sie halten die Firma für zahlungsunfähig. Veruchen Sie es mit einer Klage beim Handelsgericht. - Galenke 27. Wenden Sie sich beim Bezirkskommando an das Generalkommando des III. Armeekorps, Berlin, Genthiner Str. 1. - J. C. 1. Soweit der Gemeinderat in Frage kommt, sind die alten Vorschriften aufrecht zu erhalten. Wir empfehlen, eine Sachverhaltung dem Preussischen Ministerium des Innern, Berlin, Wilhelmstr. 62, zu geben. - A. S. Breitenstein. 1. Die Uhr war Eigentum des Wädchens. 2. U. S. Ja. - M. S. 24. Sie hatten Anspruch auf Wiedereinstellung. Wenden Sie sich beim Bezirkskommando an den Staatssekretär des Reichspostamtes in Berlin. - Pfliger 100. 1. Nein. 2. Vom 1. Februar ab, falls Sie im Januar in Arbeit getreten sind. 3. u. 4. Entsprechend Ihrem jetzigen Einkommen. 5. Ja. - W. S. 14. 1. u. 2. Eine Klage würde abgewiesen werden, falls Sie Ihre Behauptung beweisen können. 3. Ja. - G. S. 24. Der Abdruck des Gesetzes geht über den Rahmen des Briefkastens hinaus. - A. G. 46. Anspruch auf Entschädigung haben Sie nicht, ebenfalls nicht Anspruch auf beide Künge. - C. S. 999. Ja. - G. S. 21. Nein. - Georg P. Wenden Sie sich an den Magistrat. - H. 1. Dafür ist die Steuerordnung maßgebend, die Sie beim Amtsvorsteher oder Landratsamt einsehen können. Durch Parteiverbindung kann davon abgegangen werden. - W. S. 75. Sie können jetzt schon die erhöhten Eide verlangen und zwar nach Ablauf ab 1. Januar. - M. S. 100. 1. bis 3. Nein. - Leder, Frl. Holzstraße. Wenden Sie sich an Ihre gewerkschaftliche Organisation. Eine Zeitungsfrage für Handwerker besteht nicht. - S. 2. 1. Die Lösung kann bis zum vollen Betrage gezahlt werden, sofern die Bedürftigkeit nachgewiesen werden kann. 2. Beim Truppenteil. - M. S. 57. Beim Roten Kreuz, Berlin, Haldenburger Straße 11. - A. S. 1616. Wenden Sie sich an die Entlassungssache IV, Richterberg, Marktstr. 12 (Schule). - Wilhelm Meitner, Teget. Sprechen Sie beim Bezirkskommando persönlich vor. - G. S. 285. Gemüht nicht zur Scheidung. Nach vorheriger Aufforderung können Sie auf Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft klagen. Kehrt die Frau innerhalb Jahresfrist nach Rechtskraft des Urteils nicht zurück, haben Sie einen Scheidungsgrund. - W. S. 41. 1. Ja, sofern die Ehegatten sich auf mehrere Monate erstreckt. 2. Ja, Sie sind aber berechtigt. 3. Ja. - A. S. 26. 1. Rückzahlunganspruch besteht nur, wenn Sie infolge Verletzung aus der Beschäftigung scheiden. Antrag an die Versicherungsanstalt Hohenzollernland. 2. und 3. In diesem Umfange für die ganze Zeit. Besteht kein Rückforderungsrecht, empfiehlt sich Weiterversicherung.

- 3. 14 und G. 1. Sehen Sie sich mit der Hofenstraße-Handelkommission, Berlin, Sudbaker Str. 14, in Verbindung. - S. 15. Die Rente, nicht der Zuschlag. - C. N. Die Bestimmung gilt nicht für geschlossene Gesellschaften. - S. 2. 1200 Mark. - M. S. 100. 1. Eisenbahn-Direktion Halle, eventuell Verkehrsministerium, Berlin. 2. Raum. 3. Das sind alte Bestimmungen. - M. S. 98. Nein. - G. S. 1. Die Handlung fällt unter die Kategorie vom 7. Dezember vor. Absatz. 2. Ja, sobald mit Unruhen nicht mehr zu rechnen ist. - A. S. (Samohl). - G. S. 75. 2000 M. jährlich oder 2845 M. wöchentlich zusätzlich 1/2 des Reinertrages. - G. S. 24. 28. Wir hatten Sie nicht für erlassene Revidentent. - S. 1. Eine strebare Handlung liegt nicht vor. - C. S. 15. Nein. - C. S. 1888. Die Bestimmung findet auf Schuldner aber durchaus nicht Anwendung. Wenden Sie sich an einen Stadtratsmitglied der sozialdemokratischen Fraktion. - A. S. 4. Charlottenburg. An die Geschäftsstelle der Entlassungssache oder das Bezirkskommando. - W. S. G. Heber den Zeitpunkt befindet der Truppenteil, da ein Rechtsanspruch auf Entlassung nur unter dieser Bedingung bestehen kann. 2. Bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. - M. S. 94. 1. Falls nicht kargiert, 150 M. monatlich. 2. Auf Grund ärztlicher Gutachten. - G. S. 1899. 1. u. 2. Ja. 3. u. 4. An die Ortsbehörde. 3. Groß-Einkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine, Hamburg. 6. und 7. Wenden Sie wegen der Ansprüche beim Bezirkskommando vorzeitig. 8. Bezirkskommando. 10. Landesversicherungsanstalt, 1200 Beitragswochen, 65 Jahre. - C. S. 28. Eine Veränderung der Steuerlegislation ist zu erwarten. - G. S. 358. Wir empfehlen ein Gesetz an die Reichsregierung, außerdem legen Sie sich mit der sog. Fraktion der Nationalversammlung in Weimar in Verbindung. - M. S. 54. Das ist Sache der Kronenliste, an die Sie sich wenden müssen. - G. W. 987. 1. Selbst über den Rahmen des Briefkastens hinaus. 2. Sehen Sie sich mit der Buchhandlung 'Vorwärts' in Verbindung. - M. S. 1000. Darüber gibt es keine Vorschriften. Im allgemeinen werden 20 Pros. für zulässig erachtet. - S. 200. 1. Warendorferungen verfahren in zwei Jahren. 2. Die zur Wirtschaftsführung unentbehrlichen Sachen. - G. S. 20. 1. Fragen Sie bei der Reichsversicherungsanstalt, Sudbaker Str. 14, an. 2. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 3. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 4. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 5. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 6. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 7. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 8. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 9. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 10. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 11. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 12. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 13. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 14. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 15. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 16. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 17. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 18. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 19. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 20. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 21. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 22. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 23. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 24. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 25. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 26. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 27. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 28. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 29. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 30. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 31. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 32. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 33. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 34. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 35. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 36. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 37. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 38. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 39. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 40. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 41. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 42. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 43. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 44. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 45. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 46. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 47. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 48. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 49. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 50. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 51. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 52. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 53. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 54. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 55. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 56. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 57. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 58. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 59. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 60. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 61. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 62. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 63. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 64. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 65. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 66. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 67. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 68. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 69. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 70. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 71. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 72. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 73. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 74. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 75. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 76. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 77. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 78. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 79. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 80. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 81. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 82. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 83. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 84. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 85. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 86. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 87. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 88. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 89. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 90. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 91. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 92. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 93. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 94. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 95. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 96. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 97. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 98. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 99. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 100. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 101. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 102. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 103. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 104. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 105. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 106. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 107. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 108. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 109. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 110. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 111. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 112. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 113. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 114. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 115. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 116. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 117. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 118. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 119. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 120. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 121. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 122. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 123. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 124. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 125. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 126. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 127. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 128. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 129. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 130. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 131. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 132. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 133. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 134. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 135. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 136. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 137. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 138. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 139. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 140. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 141. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 142. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 143. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 144. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 145. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 146. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 147. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 148. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 149. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 150. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 151. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 152. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 153. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 154. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 155. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 156. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 157. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 158. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 159. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 160. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 161. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 162. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 163. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 164. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 165. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 166. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 167. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 168. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 169. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 170. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 171. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 172. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 173. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 174. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 175. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 176. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 177. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 178. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 179. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 180. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 181. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 182. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 183. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 184. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 185. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 186. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 187. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 188. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 189. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 190. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 191. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 192. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 193. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 194. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 195. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 196. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 197. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 198. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 199. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 200. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 201. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 202. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 203. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 204. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 205. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 206. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 207. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 208. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 209. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 210. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 211. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 212. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 213. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 214. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 215. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 216. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 217. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 218. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 219. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 220. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 221. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 222. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 223. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 224. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 225. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 226. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 227. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 228. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 229. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 230. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 231. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 232. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 233. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 234. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 235. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 236. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 237. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 238. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 239. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 240. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 241. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 242. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 243. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 244. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 245. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 246. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 247. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 248. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 249. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 250. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 251. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 252. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 253. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 254. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 255. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 256. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 257. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 258. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 259. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 260. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 261. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 262. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 263. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 264. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 265. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 266. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 267. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 268. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 269. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 270. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 271. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 272. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 273. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 274. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 275. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 276. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 277. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 278. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 279. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 280. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 281. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 282. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 283. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 284. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 285. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 286. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 287. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 288. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 289. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 290. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 291. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 292. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 293. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 294. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 295. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 296. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 297. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 298. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 299. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 300. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 301. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 302. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 303. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 304. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 305. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 306. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 307. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 308. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 309. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 310. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 311. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 312. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 313. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 314. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 315. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 316. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 317. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 318. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 319. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 320. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 321. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 322. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 323. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 324. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 325. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 326. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 327. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 328. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 329. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 330. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 331. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 332. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 333. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 334. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 335. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 336. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 337. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 338. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 339. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 340. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 341. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 342. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 343. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 344. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 345. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 346. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 347. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 348. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 349. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 350. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 351. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 352. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 353. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 354. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 355. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 356. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 357. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 358. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 359. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 360. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 361. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 362. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 363. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 364. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 365. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 366. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 367. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 368. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 369. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 370. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 371. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 372. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 373. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 374. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 375. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 376. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 377. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 378. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 379. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 380. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 381. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 382. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str. 14, an. 383. Sie müssen sich bei der Handelskommission, Sudbaker Str

TODES-ANZEIGE

Es starben fern der Heimat für ihr Vaterland auf dem Wege durch Kleinasien und das Mittelmeer:

San.-Uffz. Kurt Rautmann, K. O. K. 16, am 31. 10. 18 in Gletschspitze Mohammedje.
 Kraftfahrer Karl Schlotterer, K. P. 304, am 5. 11. 18 in Unkyschia.
 Paul Korbalski, A. K. P. 75, am 18. 11. 18 in Samsun.
 Unteroffizier Paul Berghoff, K. K. 308 b, am 22. 11. 18 in Malatia.
 Kraftfahrer Alfred Telcher, K. K. 301, am 1. 12. 18 bei Samsun.
 Vizefeldwebel Otto Gürtz, K. K. 301, am 23. 12. 18 in Samsun.
 Kraftfahrer Adnan Herth, Teiklas, am 24. 12. 18 in Samsun.
 Gefreiter Johannes Neumann, Teiklas, am 27. 12. 18 in Samsun.
 Sergeant Heinrich Reichenbach, K. K. 301, am 27. 12. 18 in Samsun.
 Kraftfahrer Reinhold Glimmer, K. K. 306 a, am 29. 12. 18 in Samsun.
 Reservist Johann Kilian, Etappe Gletschspitze, am 30. 12. 18 in Samsun.
 Gefreiter Vinzenz Simon, K. K. 309 b, am 31. 12. 18 in Samsun.
 Kraftfahrer Paul Pitzke, K. K. 309, am 4. 1. 19 in Samsun.
 Joseph Bongartz, K. K. B., am 4. 1. 19 in Samsun.
 Gustav Siska, K. K. B., am 5. 1. 19 in Samsun.
 Sergeant Richard Discher, Intendantur Deutsche Abt., am 6. 1. 19 in Samsun.
 Kraftfahrer August Schrage, K. K. B., am 6. 1. 19 in Samsun.
 Adolf Schwertmann, A. K. K. 703, am 6. 1. 19 in Samsun.
 Gefreiter Karl Szymanski, K. K. 306, am 7. 1. 19 in Samsun.
 Heinrich Stöckel, B. K. A., am 8. 1. 19 in Samsun.
 Josef Jollival, K. K. 311, am 9. 1. 19 in Samsun.
 Karl Wörz, Etappe Gletschspitze, am 9. 1. 19 in Samsun.
 Karl Budde, K. K. 305 a, am 10. 1. 19 in Samsun.
 Sergeant Heinrich Pinkie, B. K. A., am 11. 1. 19 in Samsun.
 Unteroffizier Otto Hübel, K. d. K. Trak., am 2. 1. 19 in Samsun.
 Gefreiter Christian Netten, K. K. 311, am 12. 1. 19 in Samsun.
 Oberleutnant d. Res. Erich Mack, Etappe Mossul, am 12. 1. 19 in Samsun.
 Gefreiter Stefan Hannerl, A. K. K. 703, am 13. 1. 19 in Samsun.
 Kraftfahrer Walter Kleinfurt, K. K. 309 b, am 14. 1. 19 in Samsun.
 Oberjäger Walter Woldemann, B. K. A., am 14. 1. 19 in Samsun.
 Kraftfahrer Julius Heibing, K. K. 308 b, im Januar 19 in Samsun.
 Arno Sommer, K. K. B., im Januar 19 in Samsun.
 Franz Koslowski, K. K. B., im Januar 19 in Samsun.
 Gefreiter Paul Klose, Funker-Abt. 151, am 10. 3. 19 in Gibraltar.

Die Deutsche Abteilung und die Siwas-Expedition werden ihre tapferen Kameraden und treuen Weggenossen, denen es nicht mehr vergönnt war, deutschen Boden wieder zu betreten, nicht vergessen.

Wilhelmshaven, den 23. März 1919. 3/4

Der Chef der Deutschen Abteilung d. d. Kaiserl. osmanisch. Armee. Riederer, Major im Bayerischen Generalstab.

Der Führer der Siwas-Expedition. Freiherr von Perfall, Hauptmann d. Landw. u. Kommandeur der Kraftfahrtruppen.

Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher usw. Filiale Berlin.

Freitag, den 4. April, abends 6 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engelauer 15:

Versammlung aller bei Malermeistern Groß-Berlins beschäftigten Vertrauensmänner und Arbeiter-Ausschussmitglieder.

Jede Werkstatt muß vertreten sein.
 Für die Vertrauensleute der Industriebetriebe kommt diese Versammlung nicht in Betracht. Die Ortsverwaltung.

Musiker, Hoboisten, Schuster, Schneider, Köche

(aktiv und inaktiv) werden dringend gebraucht für

Marine-Brigade Loewenfeld d. Marine-Freikorps General von Lettow-Vorbeck

Regierungsbedingungen wie für alle Freikorps. Reisekosten werden bei Anstellung vergütet. Militärpapiere und Entlassungsschein mitbringen. Meldestelle Kiel-Wit, Deskoffizierschule. 66/14

Mit Genehmigung des Reichswehrministers.

Armee-Ingenieur, Blinder, Fernsprecher, Elektrotechniker, Mechaniker, Telegraphisten, Signal-Gäste!

Meldet Euch bei der Nachrichten-Abteilung

Marine-Brigade Loewenfeld des Marine-Freikorps General v. Lettow-Vorbeck.

Regierungsbedingungen wie für alle Freikorps. — Reisekosten werden bei Anstellung vergütet. — Militärpapiere und Entlassungsschein mitbringen.

Meldestelle: Kiel-Wit, Deskoffizierschule, Abteilungsführer: Brunowig, Kapitänleutnant. 66/13

Mit Genehmigung des Reichswehrministers.

Groß-Berliner Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Öffentliche Kundgebung

Freitag, den 4. April 1919, abends 8 Uhr, im Marmorsaal des Zoologischen Gartens, Eing. Kurfürstendamm 9

Für das deutsche Südtirol!

Ansprache des Gesandten der Deutschösterreichischen Republik Professor Dr. Ludo Hartmann.
 Redner: Vizebürgermeister Rapold aus Innsbruck, Abgeordneter der deutschösterreichischen Nationalversammlung, Dr. Ludwig Falda, Prof. Dr. Alois Brandl.
 Vorsitz: Staatsminister Dr. v. Sydow.

Infolge Uebertritt unseres Generalagenten Herrn Polmgren in den Ruhestand, haben wir die bisher von ihm verwaltete Generalagentur unserer Unfall- und Krankenversicherung an Herrn Wilhelm Brösse übertragen. Die Geschäftsstelle wird von diesem Zeitpunkt von der Dorosteenstraße 25 nach

W 8, Kanonierstr. 38, I

Wir bitten höflich, die in Frage kommenden Mitglieder die Beiträge an die neue Dienststelle während der Abwesenheit von 8-3 Uhr gegen unsere Originalquittungen zu entrichten und, falls die Beiträge durch die Post gesandt, den Postbetrag für die Uebermittlung der Quittungen beizufügen. 1906 D

© 8 11 b, im März (April) 1919.

Rothenburger Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit in Görlitz.

Eisenbahner!

Eure alte Truppe braucht Euch zum Schutze der Heimat. Meldet Euch als Freiwillige beim Eisenbahn-Bataillon Nr. 4. Bedingungen wie üblich. Handwerker, gebildete Eisenbahner, auch andere Waffengattungen der älteren Jahrgänge, laßt und nicht im Stich!

Meldestelle: Kaiserliche Eisenbahn-Bataillon Nr. 4, Stadthausgebäude, Zimmer 40. 2190*

Schlafzimmer
 fast neu, auch einzelne Möbel, wegen Umzug preiswert zu verkaufen. — Händler verboten.
 Große Frankfurterstr. 101, III rechts. 9211.

Vorarbeiter gesucht.

Für ein größeres Werk der Metallindustrie in Württemberg, welches seinen Betrieb in Metallbearbeitung ausdehnt, sind vor allen Dingen Schlosser, Schmiedegeräten, Schweißern und Feiler in jeder Art, auch in der Feinmechanik besonders im Härten erprobter Drehmaschinen gesucht. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter N. 17 Str. 4, 81.

Größere Feinmechanik- und Metallbearbeitung sucht zum baldigen Eintritt für ihre Metallfabrik

erfahrenen Betriebsleiter oder Meister,

der in der Lage ist, die Fabrik mit Formerei selbstständig zu leiten. Nur Bewerber mit langjähriger Erfahrung können Berücksichtigung finden. 1677 D

Angabe mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüche erbiten unter Befügung von Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen unter Kennwort „Metallfabrik“ Chiffre O. 17 an Expedition dieses Blattes.

Arbeit

sucht kaufmänn. Disponent und Betriebsleiter, 30 J. alt, leichtfertigkeit, unbedingt zuverlässig u. mobil; beherrscht Eisen- und Rohrengeschäfte, Schweißtechnik, Schweißmaschinen, Schweißverfahren, Schweißarbeiten in der Schweißtechnik, großes Wissen von Arbeitern und Angestellten; bewährt in der Organisation von Werkstätten und Maschinenbau; leichte Verfassungsgabe, sozialpolit. Verständnis; geeignet als Disponent, Betriebsleiter, Geschäftsführer, Schlichter, Vermittler, Vertrauensmann über Art für Betriebsleitung oder Betriebe. Bitte Referenzen. Off. unter 1182 durch Postfach 8 Bogler, Berlin W 30, 91/5

Zurückleiter für Samenschnitzerei verlangt Desoffe, Reuter Str. 99, Berlin. 11/16

300-400 Heimarbeiter zur Fertigstellung feiner Holzwaren und Asten, ebenso

Glaser, Buchbinder u. Packer gesucht. Christliche Arbeiter aus Deutschen Arbeiterbund, Wilmshagen Weg 7.

Zuverlässiger Wächter für mittelgroßen Betrieb per sofort gesucht. 1679 D

Röhren unter R. 17.

Galanteriearbeiter auf Stoffen außer dem Gewebe suchen Wolf & Rosenzweig, Rietstr. 30. 1/19

Küchengeräte als Werkstätten für sofort verlangt. Buchbinder Kähler u. Co., Felle-Kilianstr. 81, 2. Hof, IV.

Straßenhändler „Vorwärts“

steht ein die Hauptexpedition, Lindenstraße 3.

Austrägerinnen für den „Vorwärts“

werden eingestellt in folgenden Filialen:

- Berlin: Birwaldstr. 42, Prinzenstr. 31, Markosstraße 36, Petersburger Platz 4, Laysitzer Platz 14/15, Lindenstraße 3, Wilhelmshavener Straße 48, Orelshagenener Str. 24, Bastianstraße 7, Waisenstr. 8, Stolpmann, Westen, Blumenhauer, 8. H. part. Immensiuskirchstr. 12, Hof part. Ackerstr. 174.
- Neukölln: Siegfriedstr. 28/29.
- Schöneberg: Belziger Straße 27.
- Charlottenburg: Sesenheimer Str. 1, Wartenbergstr. 1 und Al-Boxhagen 28.
- Lichtenberg: Meldelitz von 11 bis 1 1/2 Uhr und 4 1/2 bis 7 Uhr.
- Pankow: Mühlenstr. 70.
- Reinickendorf-O: Provinzstraße 56.
- Steglitz: Hans Kegel, Holsteinischestr. 7.
- Baumschulenweg: Köpke, Kleinhofstr. 179, Gith. III.
- Weißensee: Berliner Allee 11 bei Wasilwsk.
- Friedenau: F. Fiebelkorn, Lanterstr. 38.
- Wilmersdorf: Schubert, Untland-Str. 98-99.

Bekanntmachung.

III. Nachtrag zur Satzung

Allgemeinen Ortskrankenkasse für Berlin-Steglitz vom 22. Mai 1913.

Beschlossen in der außerordentl. Anschließung am 3. März 1919.

Wie 2. Satz wird dem Satz 3 angefügt:
 Weibliche Mitglieder über 10 Jahre werden mindestens der Stufe II zugerechnet.

Wie 1. erhält folgende Fassung:
 Die Krankenbeiträge werden für alle Versicherten auf 6 Hundertel des in § 19 festgesetzten Grundlohns bemessen und (je je eine Woche (6 und 7 Tage) berechnet. Die Beiträge

bei 6-Tage-Beschäftigung für Stufe	A	B	C	D	E	F	G	H	I	X
	0,27	0,36	0,45	0,54	0,63	0,72	0,81	0,90	0,99	1,08
bei 7-Tage-Beschäftigung für Stufe	Aa	Ba	Ca	Da	Ea	Fa	Ga	Ha	Ia	Xa
	0,42	0,54	0,66	0,78	0,90	1,02	1,14	1,26	1,38	1,50

Wie 1. erhält folgende Fassung:
 Die Beiträge für die weiblichen Beschäftigten werden auf 6 Hundertel des in § 19 festgesetzten Grundlohns bemessen und (je je eine Woche (6 und 7 Tage) berechnet. Die Beiträge

in Klasse I für weibliche Beschäftigte unter 16 Jahren	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
	0,16	0,20	0,24	0,28	0,32	0,36	0,40	0,44	0,48
in Klasse I für männliche Beschäftigte	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
	0,20	0,25	0,30	0,35	0,40	0,45	0,50	0,55	0,60

Berlin-Steglitz, den 3. März 1919.

Der Vorstand:
 G. Bigatke, Vorsitzender. H. Pflanz, Schriftführer.
 Charlottenburg, den 29. März 1919.
 L. S. Oberrechnungsamt Groß-Berlin.
 Nr. II. B. K. 102. 19.
 Vorstehende Bekanntmachung tritt am 7. April 1919 in Kraft.
 Berlin-Steglitz, den 3. April 1919. 270/14

Gute Bücher für den Bestand

Zu mehr als 100 000 Familien verbreitet.

Der Mensch

Werden, Sein und Werden. Von R. Escherhoff. Mit 4 farbigen Tafeln und ca. 176 Illustrationen. Preis gebunden M. 7.50, gebunden M. 10.—

Ferner: Mann und Weib

Eine Gesamtdarstellung ihrer stofflichen, physiologischen und kulturhistorischen Beziehungen von Dr. G. Wertenau. Ein 470 Seiten starker Band. Preis gebunden M. 6.—, gebunden M. 8.—

Eines der besten und jüngst erschienenen Werke!

Das Geschlechtsleben des Weibes

von Frau Dr. Fischer-Dankelmann. 36. verbesserte und erweiterte Auflage mit vielen Illustrationen und einem jargonfreien Inhalt des Frauenlebens in der Entwicklungsperiode. Für jede Frau, die Mutter werden möchte, für jeden Mann hochinteressant. Preis geb. M. 5.—, eleg. gebunden M. 6.50

Professor Rablauer nennt das begeistert aufgenommen, (siehe in 5. Auflage erschienenen Werk der Frau Vertrauensleute):

Die aufgeklärte Frau

Das Weib, das je über und für die Frau erschienen ist. Mit vielen Illustrationen von ersten Künstlern der Frau aus allen Lebenslagen. Preis geb. M. 5.—, eleg. gebunden M. 6.50

Die Bücher sind einzeln oder zusammen zu beziehen durch

Bogler & Co.,
 Berlin W 9, Köpenicker Straße 27, Unt. 9.

Möbel-Angebot.

Golte Möbelwerke liefert Spezial- u. Zweisitzer-Einstufigen sowie Stuhlgruppen gegen mäßige Anzahlung bei kleiner Anzahlung und geringen monatlichen Ratenzahlungen. Dr. W. 1 an die Grub. b. Born, seine Kaffeebar.

Freiwillige f. d. Reichswehr

welche mit guter Führung an der Front als Infanteristen, Minenwerfer, Kavalleristen, Fernsprecher, Handwerker gedient haben, zur Ausbildung geeignete Unteroffiziere, Musiker aller Instrumente sucht

das III. Bataillon Füsilier-Regiment 39 in der neutralen Zone in Summersbach (Auld.)

Aufforderung besonders an ehemalige Angehörige des Regiments. Verpflichtung: Sicherung der Heimat, strenge Disziplin, eifriges Verbieten gegen die Landesverräter und die Kameraden. Achtung des privaten und militärischen Eigentums.

Die Freiwilligen erhalten Verpflegung, Quartier, Bekleidung, Wohnung mindestens 30 M. monatlich, außerdem 4 M. Zulage pro Tag, sowie Dienstverpflichtungen, bei Kampftagen 1 M. Kampfgulage. — Militärpapiere sowie vorhandene Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände mitbringen. — Einwirkliche erhalten Jahreslohn bei nächster Militärbehörde.

v. Schaumann,
 Major u. Bataillon-Kommandeur. 1681 D

Atlantius oder Spartacus?

Deutschlands Zukunft broschüriert mit 18 Abbildungen. Zu beziehen durch die Buchhandlung des „Vorwärts“, größere Bahnhof- und Buchhandlungen sowie direkt 2115 b

Verlag Ansbert Vorreiter
 Berlin-Nikolassee, Gertrudstr. 3.
 Telefon: Wannsee 769.
 Preis Mk. 1.—
 Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Sozialdemokratischer Verein für Berlin.
 Wkt. 67, Wobesitz.
 Zur Nachricht, daß unser Parteigenosse, Kalkulator **Max Diederich** (Wilmshagen Str. 40 im 10. Lebensjahre verstorben ist. Wie beschreiben ihm trauer Angehörigen.
 Die Einbürgerung im Reichswahlgesetz findet am 2. April, nachmittags 2 Uhr, statt. Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht. 2126 D
 Die Abteilungsleitung.

Deutscher Bauarbeiter-Verband.
 Berlin.
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Hilfsarbeiter **Konrad Pflieger** (Wegel Reich-Str.) am 20. März verstorben ist. Seine Hinterbliebenen! Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. April, nachmittags 1/4 Uhr, am Friedhof des Kollernhagens Friedhofes in Biesensee, Lindenberger Straße, aus statt. 1424 Der Vorstand.

Zentralverband der Handlungsgehilfen Ortsgruppe Groß-Berlin.
 Allen Mitgliedern die trauerige Nachricht, daß unser langjähriger Mitarbeiter, der Kollege **Hans Jaeckel** (Wegel Reich-Str.) am 20. März verstorben ist. Seine Hinterbliebenen! Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. April, nachmittags 1/4 Uhr, am dem Friedhof des Kollernhagens Friedhofes in Biesensee, Lindenberger Straße, aus statt. 1424 Der Vorstand.

Alfred Bürschel
 im hundertsten Alter von 22 Jahren bei Versicherung eines krankenalters durch Sozialversicherung der Reichswehr, am 2. April, nachmittags 1/4 Uhr, am dem Friedhof des Kollernhagens Friedhofes in Biesensee, Lindenberger Straße, aus statt. 1424 Der Vorstand.

Paul Krüger
 bewiesene Teilnahme (sogar allen Bewandern und Bekannten seinen herzlichsten Dank.)
 Frau Berta Krüger, Wilmshagenstr. 106 D.

Kommunalisierung der Milchversorgung.

Die Zeitschrift weist in einer Denkschrift darauf hin, daß die Milch wie kein anderes lebenswichtiges Nahrungsmittel der Verdauung und der Verfestigung ausgesetzt ist und darum besonderen Schutzes bedarf. Der freie Handel hat bei ihrer gerechten Verteilung sowie bei der Erschließung neuer Zufuhrquellen und in bezug auf die Güte der Milch versagt. Da in den nächsten Jahren eine Verbesserung der Milchverhältnisse nicht zu erwarten ist, muß die behördliche Erfassung und Verteilung der Milch bestehen bleiben. Es empfiehlt sich daher die Ueberführung der Milchversorgung in die Hand der Gemeinde. In Berlin haben sich Ende Januar 1919 unter Führung der kapitalmächtigen Meierei Volke sämtliche Interessenten zusammengeschlossen. Der Interessentenverband drohte damals der Zeitschrift, bei Nichtbewilligung seiner Forderungen die gesamte Milchversorgung lahmzulegen. Eine solche Gefährdung der Kinder und Kranken darf niemals eintreten.

Die Zeitschrift schlägt vor, daß die gesamte nach Groß-Berlin gelangende Milch dem Reichsamt direkt geliefert wird. Dazu soll das Reichsamt Milchlieferungsverträge mit Kreis-Milchgenossenschaften schließen, die sich aus örtlichen Milchgenossenschaften bilden. Die Selbstverwaltungskörper der Milchlieferanten sollen die Produktion überwachen, für die hygienische Gewinnung, Kühlung und Beförderung der Milch sorgen und den Ankauf von Vieh und Futter für ihren Bezirk selbstständig regeln. Dies soll in enger Verbindung und unter Mitwirkung mit dem Reichsamt geschehen. Das Reichsamt leitet die Milch in kommunale Meiereien, von wo aus die Milch den Verbrauchern zugeführt wird, so daß die Gemeinde die Milch bis zur Abgabe an die Verbraucher in der Hand hat, damit die Milch den gesundheitlichen Anforderungen genügt. Die bisherige freie Konkurrenz hat nur ein vielfältiges, unwirtschaftliches Neben- und Gegeneinander der am Handel Beteiligten erzeugt. Die gemeinwirtschaftliche Milchversorgung wird die dringend notwendige Vereinfachung bringen.

Das hier geschilderte Ziel kann, wie der Verfasser der Denkschrift, Stadtrat Dr. Simonsohn, ausspricht, natürlich nicht mit einem Sprunge erreicht werden, aber es ist erforderlich, daß bei dem empfindlichsten und für Kinder und Kranke unentbehrlichen Nahrungsmittel die Kommunalisierung nun wirklich einsetzt. Voraussetzung dazu ist, daß die Demokratisierung der Verwaltung, besonders der ländlichen, sofort durchgeführt wird, damit diese auf die Entwicklung des ländlichen Genossenschaftswesens im Sinne dieser Vorschläge hinarbeiten vermag. Es muß aber auch gemäß dem Vorschlage der Sozialisationskommission sofort ein Reichsgesetz eingebracht werden, das die Grundlage zur Gemeinwirtschaft der Lebensmittelversorgung schafft.

Industrie und Handel.

Die Preisfrage in der Uebergangswirtschaft.

Der preussische Handelsminister hat die vom Kohlenkartell beschlossene Erhöhung der Kohlenpreise abgelehnt. Wir können das nur begrüßen. Denn so wenig auch wir daran zweifeln, daß die gestiegenen Arbeitslöhne und die Schichtverlängerungen schließlich doch weitere Erhöhungen der Kohlenpreise unvermeidlich machen werden, so sehr muß darauf bestanden werden, daß diese nicht ohne zwingende Gründe erfolgen. Die Kohle ist ja der Lebensnerv unserer gesamten Industrie. Ihre Verteuerung schädigt das gesamte Wirtschaftsleben auf das Schwerste.

Nun haben sich die Grundzüge der Preisbildung bei Syndikaten auf anderen Voraussetzungen als im freien Handel. Während hier bei sinkender Nachfrage die Preise in Krisenzeiten bis unter die Gekostungslohn fallen, ist der Unternehmerverband bestrebt, seinen Preisfestsetzungen in jedem Falle die Gekostungslohn des am teuersten arbeitenden Werkes zugrunde zu legen — wobei natürlich auch diesem ein angemessener Gewinn verbleibt. Rentabler arbeitende Betriebe streichen die diese Höchstlohn unterbietenden Beträge als Sondergewinn ein. Die Preispolitik der Syndikate geht nun dahin, die Preise nicht unter ein Mindestmaß sinken zu lassen, nötigenfalls durch gemeinsame Einschränkung der Produktion mangelsweise hochzuhalten.

Diese Art der Preisfestsetzung u. a. hat es der Schwerindustrie ermöglicht, die hohen Gewinne aus den Lieferungen an das Reich zu ziehen, die sie gehabt hat. Dieselbe Norm wurde auch bei der Feststellung der neuen Kohlenpreise angewandt. Sie läßt sich in normalen Zeiten rechtfertigen, nicht aber in Zeiten des volkswirtschaftlichen Uebergangszustandes, wie wir sie heute haben. Die Notwendigkeit zwingt zu einer möglichst niedrigen Preisfestsetzung. Die

preissteigernden Forderungen der Arbeiter mögen noch so unbegründet und verwerflich sein — wirksam wird man ihnen erst dann entgegenzutreten können, wenn man den tatsächlichen Beweis erbringt, daß die erzielten Gewinne der Unternehmer und die Dividendenerträge das Maß des unbedingt nötigen nicht überschreiten. Hierzu ist die Mitwirkung des Reiches erforderlich, solange die Wirtschaftsdemokratie in den Betrieben, die ja die persönliche Teilnahme der Arbeiter am Produktionsvorgang erst ermöglichen soll, noch nicht durchgeführt ist. Mit den häufigen Wiederholungen der Lebensart, die Industrie ließe vor dem Zusammenbruch, haben die Großindustriellen ihrer Sache einen schlechten Dienst getan: die am teuersten Klagen, deren Betriebe gehen heute noch. Darum ist man vielfach mißtrauisch geworden und glaubt nicht an die tatsächliche Notlage unserer Industrie und fordert weiter.

Hier muß energig durchgegriffen werden. Wenn die Regierung selbst die Preiskontrolle gewissenhaft ausübt, kann sie vielen Weiterungen vorbeugen. Im Kohlenbergbau spielt ja die leidige Kohlensteuer ein erheblich verteuernendes Moment. Sie erhöht automatisch jeden Preis um 20 Proz. Das ist bei der heutigen Wirtschaftslage unholdbar, die indirekte Steuer wird hier zum Fluch der ganzen Volkswirtschaft. Eine großzügige Finanzpolitik wird sie deshalb sobald als nur irgend möglich aus ihrem Programm streichen. Dann aber erfordert die Uebergangswirtschaft, daß nicht die am teuersten arbeitenden Werke den Preis bestimmen. Die Spannung zwischen den am rentabelsten und den am unrentabelsten arbeitenden Betrieben wird um so größer, je größer der Anteil der Arbeitslöhne an den Gekostungskosten ist. Dementsprechend steigt auch die Gewinnchance der hochrentabel arbeitenden Betriebe, die durch bessere Maschinen, günstigere Gekostungsbedingungen usw. zur Erzeugung einer Tonne Kohlen weniger menschliche Arbeitskraft brauchen als die anderen Unternehmungen. Es bleibt also nichts anderes übrig, als die Betriebe mit schlechter Rentabilität in der Uebergangszeit aus den geschäftlichen Reihen zu entfernen. Ihre Verluste bedeu zu lassen, um die Preise nach den Gekostungskosten von Betrieben mittlerer Rentabilität festsetzen zu können, eine Forderung, deren Erfüllung allen noch so radikalen Arbeitern das letzte Recht auf höhere Lohnansprüche in dieser kritischen Zeit nehmen würde.

Die Abstufung linksrheinischer Eisenwerke.

Die bereits im gestrigen Vörsenbericht erwähnten stehenden Verhandlungen der Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft mit einer französisch-belgisch-luxemburgischen Unternehmensgruppe, deren Gegenstand der Verkauf des linksrheinischen Besitzes der Gesellschaft bildet, erregt berechtigtes Aufsehen. Es handelt sich, wie noch den zunächst noch unsicheren Angaben bemißt wird, um die Veräußerung des gesamten Besitzes der Gelsenkirchener A.-G. auf der linken Rheinseite an die bekannte französische Firma Schneider-Creusot, die in ihrem Lande etwa dieselbe dorfteht wie Krupp für Deutschland. Die in Frage kommenden Erzkörper und Hüttenwerke sind der bedeutendste Teil der Eisenwerke, die Gelsenkirchener besitzt. Sie liegen in der Hauptsache auf lothringischem und luxemburgischem Boden, umfassen aber auch einen Teil der Werke des früheren Kademer Aktien-Hüttenvereins, insbesondere die Werke Rothe Erde bei Aachen. Der Verkauf, der von der Generalversammlung am 24. April beschlossen werden soll, würde die gesamte im Ausland belegene Erzkörper der Gesellschaft dem deutschen Einfluß entziehen und den überwiegenden Teil der Eisen- und Stahlwerke dem Auslandskapital überantworten. Die lothringisch-luxemburgischen Anlagen stehen mit rund 75 Millionen Mark zu Buch, die Werke selbst etwa um 13 Millionen Mark niedriger als vor dem Kriege trotz der Erweiterungen und des Ausbaus, die inzwischen erfolgt sind.

Es berührt mindestens sehr merkwürdig zu einer Zeit der Proteste gegen Abtrennungen industrieller Gebiete, daß das Großkapital nicht zögert, einen Teil seines geringen industriellen Auslandseinflusses in diese Ränge umzuwerfen. Das Geschäft wird dadurch besonders heikel, daß der Salubergewinn für seine Rentabilität von entscheidender Bedeutung ist. In den Abschreibungen steht ja ein nicht unbedeutender Teil der Kriegsgewinne, die dem Reich abgenommen und an dem dreifachhundertprozentigen Lohn des deutschen Soldaten erspart worden sind. Ist die Gesellschaft sich der daraus ergebenden Verantwortung gegen das Volksganze bewußt?

Eine weitere Frage ist die, ob das Reich untätig zusehen will, daß der Salubergewinn einer Privatunternehmung der jetzt so brennenden Lebensmittelversorgung entzogen wird. Hier wäre es einmal an der Zeit zu zeigen, daß Ausnahmestände wie die heutige Wirtschaftslage auch zu einem sozialen Ausnahmestand gegen den Vordruck der Rasse entzogen, um selbst das Geschäft abzuklären? Vielleicht würde dann eine schöne Kriegsgewinn-spekulation geschlossen — aber das Volk müßte, daß der soziale Geist endlich einmal über den kapitalistischen gesiegt hat, worauf es lange genug wartet.

Julius Berger Tiefbau-A.-G. Berlin. Nach Abschreibungen von 133 814 (146 576) M., die in der Hauptsache wieder auf Maschinen und Geräte vorgenommen wurden, verbleibt ein Reingewinn von 1 539 741 M. (1 197 048), aus dem 20 (15) Proz. Dividende verteilt werden sollen. In der Bilanz erscheinen Rücklagen und Reserven mit 500 000 (510 000) M., Effekten mit 4,2 (3,00) Mark bewertet. Debitoren schulden 7,06 (5,54) M., während Kreditoren 1,89 (3,00) Millionen Mark zu fordern haben.

Soziales.

Geminnisse der Wohnungsreform.

In der letzten Zeit sind große organisatorische Schritte erfolgt zur Förderung der Wohnungs- und Siedlungsreform, aber doch sind noch keineswegs alle Hindernisse eines flotten und ungetrübten Vordringens beseitigt. Insbesondere hinderlich ist, wie der Deutsche Wohnungsausschuß bemerkt, die noch immer vorhandene starke Zersplitterung der einschlägigen Befugnisse der Zentralbehörden. Wir haben jetzt einen besonderen Staatskommissar für das Wohnungs- und Siedlungswesen und eine besondere Abteilung für Wohnungs- und Siedlungsfragen im Reichsarbeitsamt, aber daneben bearbeitet das Reichsjustizamt noch immer die Angelegenheiten des Miet- und Hypothekenschutzes. Weit ausgeprägter aber noch ist die Zersplitterung in Preußen. Dort ist zwar im vorigen Jahre die Vereinfachung zahlreicher auf das Wohnungs- und Siedlungswesen bezüglicher Befugnisse verschiedener Ministerien bei dem neugeschaffenen Staatskommissariat für Wohnungs- und Siedlungsfragen erfolgt, aber die Zuständigkeit dieser Stelle ist doch weit beschränkter als gewöhnlich angenommen wird. Abgesehen davon, daß der Staatskommissar zur Erzielung einer positiven Wohnungsfürsorge weitgehend auf den freien Willen der Gemeinden angewiesen ist, ist er auch bei allen finanziellen Maßnahmen vom Finanzminister abhängig, er kann ohne dessen Zustimmung nicht einmal einen Bauzuschuß bewilligen. Ferner ist die ländliche Wohnungsfürsorge in Preußen dem Landwirtschaftsminister verblieben und ebenso — merkwürdigerweise! — auch die Aufsicht über das doch fast ganz städtische Institut der Hypothekendarlehen. Angesichts dieser Verhältnisse wird ernstlich zu prüfen sein, ob nicht im Interesse unseres Wohnungs- und Siedlungswesens die Befugnisse der zuständigen Abteilung im Reichsarbeitsamt und des preussischen Staatskommissariats für Wohnungs- und Siedlungsfragen noch weiter auszubilden sind.

Kriegsblinde in der Werkstatt.

Der vom Handels- und Gewerbe- sowie vom Unterrichts-Ministerium eingefetzte Ausschuß zur Untersuchung der Arbeitsmöglichkeiten für Blinde, insbesondere Kriegsblinde, in gewerblichen Betrieben berichtigte kürzlich im Kaiserin-Friedrich-Haus über seine bisherige Tätigkeit.

Als die Zahl der Kriegsblinden mit der Dauer des Krieges immer größer wurde — im August 1915 waren es etwas mehr als 1200 und am Ende des Krieges gegen 2200 neben 36 000 Zivilblinden in Deutschland — wußten Mittel und Wege gefunden werden, ihnen lohnende Beschäftigung und dadurch wieder Lebensfreude und Zuversicht zu verschaffen. Da es damals an jeder Erfahrung fehlte, ob und welche Beschäftigungsmöglichkeiten für Blinde in den einzelnen Industriezweigen in Betracht kommen könnten, regte der Augenarzt Sanitätsrat Dr. Feilcherfeld-Charlottenburg die Gründung eines diesbezüglichen Forschungsinstitutes an, das auch mit Erfolg vom 17. Oktober 1916 ins Leben gerufen wurde. Neben dem sachmännischen Ausschuß wurde zur Förderung der Arbeiten noch ein Beirat ernannt, der aus Werkleitern größerer Fabrikbetriebe besteht. — Vom Reichsversicherungsamt ist dahin entschieden worden, daß die Beschäftigung von Blinden in den einzelnen Betrieben entgegen den früheren Bestimmungen für zulässig erachtet wird, Voraussetzung hierfür ist, daß die Betriebsbedingungen so getroffen sind, daß nach menschlicher Voraussicht Unfälle vermieden werden.

Über die Ergebnisse der Versuchsarbeiten in den einzelnen Industriezweigen berichtete dann eingehend der Direktor der hiesigen städtischen Blindenanstalt, Herr Kiepel: Viele Betriebe wurden für die Blindenarbeiten als geeignet gefunden, z. B. Papierfabriken, Glühlampen-, Knopf-, Kartonnagen-, Tabak-, Stadtfedern-, Porzellan- und Schokoladenfabriken. Besonders günstig ist die Waffenherstellung kleiner Teile, sowie Revisionen, Bohren, Stanzen, Prägen und Verpackungsarbeiten. — Zum Schluß berichtete Ingenieur Berlin, Direktor des Kleinbauwerks der Siemens-Schuckertwerke, über Unfallverhütung bei der Beschäftigung von Blinden in gewerblichen Betrieben, insbesondere über Schutzmaßnahmen und Entlohnung. — An vielen interessanten Bildern und einem ausgezeichneten Film wurden die verschiedensten Arbeitsmöglichkeiten für Blinde im Kleinbauwerk vorgeführt, wobei besonders ein Kriegsblinder mit gelähmtem linken Arm, der zwei halbautomatische Maschinen bediente, und ein einarmiger Kriegsblinder an der Bohrmaschine lebhaftes Interesse erweckten.

Advertisement for Lettow's Freiwilligen-Division. Text includes: 'Offiziere! Aerzte! Deutsche Soldaten! Freiwillige!', 'Hört den Ruf des Vaterlandes und der Pflicht', 'Tretet ein bei der Freiwilligen-Division Lettow', 'u. der ihr unterstellten Schutztruppen-Brigade', 'von Lettow-Vorbeck Generalmajor.'

Advertisement for AMBI, Abt. II 8, Charlottenburg 9. Text includes: 'JEDE SORGE wegen schadhafter Dächer beseitigt AMBI, Abt. II 8 Charlottenburg 9'.

Advertisement for Ernst Kleinert. Text includes: 'Ernst Kleinert vom „Feldgr. Wander-Schäfer Orffront“ wieder im eigenen Total „Zum deutschen Reich“', 'Zur Bildung einer Regimentskapelle für das Sturm-Lehr-Regiment werden Musiker aller Instrumente gesucht.', 'Unbetreute Mannschaften bevorzugt.', 'Eigene Instrumente und Pult Bedingung.', 'Lohnung und tägliche Zulage 5 M. Guter Verdienst.', 'Meldungen nimmt entgegen Vicerorb, Musikleiter, Sturm-Lehr-Regiment, Regiments-Geschäftszimmer, Zehlendorf-Mitte, Hohenzollernstr. 4.'

Advertisement for Bayern. Text includes: 'Bayern meldet Euch zum Eintritt in das bayer. Freikorps für den Grenzschutz Ost.', 'Bedingungen wie bei allen anderen Freikorps. Eigenes Korps-abzeichen. Fahrkarten zum Aufstellungsort: Dyrdruf i. Th. bei Gotha lösen. Die Kosten werden ersetzt.', 'Vom Reichswehrminister mit der Aufstellung und Führung des bayer. Freikorps beauftragt. Franz von Epp, Oberst.'

Advertisement for Julius M. Bier and Lombard-Haus. Text includes: 'In Schönberg, am Stadtpark, habe ich 2 prachtvolle Gebäude mit allem Komfort, 1912/14 erbaut, in herrlich. Höhe, bei 20. 45.000 bezug. 20000 Blöcken, l. d. Blöcken Preis u. 20. 500.000 u. 500.000 bezug. Kauf, Kauf, zu verkaufen. Die Grundst. mehr auch einzeln abgeg. 2000. d. Julius M. Bier, Leipzig Str. 20, Zentrum 1205/33.', 'Lombard-Haus, H. Graf, Leipzig, Str. 75 II, höchste Belohnung Diskret., Realität, Gelehrten-, Kasse, Garde, Schmecksachen, 10-20% unt. Ladenpr. Gedömmel, Vertourneude Wusthau, Prouß, Brunneng. 78.'

Leicht



und bequem zu sein, ist der wesentliche Vorteil der sogenannten Seidenmäntel. Dabei sind sie außerordentlich praktisch und für die Straßentoilette genau so unentbehrlich wie die Matinee oder der Morgenrock für die Hausgarderobe. Rasch übergezogen geben diese Mäntel den Eindruck des „Angezogeneins“ und wirken dabei flott und jugendlich.

Hier ist ein besonders flotter

langer Lenzmantel aus einer seidenartigen, sehr diskret blau-grün karierten Ware mit wunderbarem Glanz. Gute Verarbeitung, große Taschen und hübsche Perlmutterknöpfe vervollständigen die elegante Ausstattung. **Nur 165.—**



C & A

R

Königsstraße 33

am Johanhof Alexanderplatz

Chausseestraße 113

beim Siciliner Bahnhof

Samstags geschlossen

Mit Genehmigung des Reichswehrministers!
**Kameraden d. technischen
Marine- und Landtruppen!**

Im Weltkriege habt Ihr gesehen, wie wichtig eine technische Truppe mit guter Disziplin ist. Zeigt wieder was deutsche Technik zu leisten vermag. Treue deutsche Männer, die Regierung braucht Euch! Jeder bringe seine Freunde mit und stelle sich als geschlossene Formation zur Verfügung.

Regierungsbedingungen wie für alle Freikorps.
Meldet Euch bei der
**Marine-Brigade Loewenfeld des Marine-Freikorps
General v. Lettow-Vorbeck.**

Reisekosten werden bei Anstellung vergütet. Militärpapiere oder Entlassungsschein mitbringen. Anstellungsbureau Kiel-Wik, Unteroffizierschule; geöffnet 9-12 Uhr vormittags. Meldestelle Hamburg, Schauenburgerstraße 47, II. Stock; täglich 9-1 Uhr vormittags.

Bornemann, Marineingenieur u. Kompagnieführer.

Homburger

ELISABETH-BRUNNEN

Jeder Mann und jede Frau hat die Möglichkeit, täglich ein Glas Homburger Elisabeth-Brunnen zu trinken. Alle Katarrhe, Verdauungs- und Stoffwechselleiden werden günstig beeinflusst, oder was besser ist, verhütet; er sollte in keinem Hause fehlen. Fordern Sie zugleich Gratis-Zusendung der mit vielen ärztlichen Gutachten ausgestatteten Broschüre von der Brunnen-Verwaltung Bad Homburg.

151/1

Sichterloh brennt unser Haus!

Deutsche Männer!

Was nützt Studium und Lehrzeit? Was nützt jetzt die Arbeit im Erwerbleben?

Spartakuden und Bolschewisten
Innere und äußere Feinde
brennen unterdessen unser Haus nieder! Vernichten alles, was uns lieb und teuer ist!

Darum: Auf zu den Waffen! Hand ans Schwert!
Zum Schutz der deutschen Lande, zur Sicherung der Lebensmittelfuhr für unser Volk braucht die Regierung treue Männer!

Kommt alle

Marine-Brigade Loewenfeld des Marine-Freikorps General von Lettow-Vorbeck

Regierungsbedingungen wie für alle Freikorps.

Meldestelle: Kiel-Wik, Deckoffizierschule, täglich 9-12 Uhr vorm. Reisekosten werden bei Einreichung vergütet. Militärpapiere oder Entlassungsschein mitbringen.

Mit Genehmigung des Reichswehrministers.

Reparaturen an Schreibmaschinen,
Rechenmaschinen, schreib.
Addier-Maschinen

in eigener mechan. Werkstatt bei billigster Berechnung.
Ausschlagsmaschinen! Ersatzteile!
Kleinpreisige Abgabe von Rechenmaschinen.

Cosmos

Leipziger
Straße 23
neb. Kempinski-
Hilfstr. 11.
Fernspr. Zentr.
180 u. 414.



**Gartenstädte:
Neu-Seegefeld,
Neu-Flintenberg,
Waldheim,**

ca. 1/2 Std. Vorort von Berlin,
geeignet zur Gründung
von Eigenheimen.

Gas und Wasser vorhanden. Elektrischer Anschluss
gesichert. — Auskunft:

**Deutsche Anstaltungsbank Berlin,
Kurfürstendamm 17.**

Telefonnummer: 6774

765

Aufruf!

Freiwillige vor!

Polnische Horden trachten danach, altes deutsches Kultur-
land dem Reiche zu entreißen. Die Bolschewisten wollen
in Deutschland eindringen, um unser geliebtes Vaterland
dem sicheren Ruin entgegenzuführen.

**Schützt unsere Grenzen im Osten.
Wir brauchen Soldaten.**

Vor allem Infanteristen, auch Handwerker jeder Art gesucht.

**Jeder, der sein Vaterland liebt, melde
sich bei den Werbestellen des Gardekorps:**

Werbestelle A. Kaserne 3. Garde-Rgt. a. F., Wrangelstr. 97/99, Stube 47

B. Freiwilligenmeldestelle Potsdam in Eiche (Kaserne
des Lehr-Inf.-Rgt.)

C. Charlottenburg, Schloßstraße, Gemeindeschule IV.

Bedingungen wie bekannt.

Militärpapiere unbedingt erforderlich.

143/11*

Lernt Dekorieren!

Privat-Schule für Schaufenster-Dekoration von Leopold
Levinsohn, Berlin, Leipziger Str. 86, gegenüb. Tietz. — Propekt:
Tages- und Abendkurse.

Hautjucken

wird sofort beseitigt durch Ein-
reiben mit Kosmetik-Tinktur
„Präher“. Versand gegen
Rücknahme M. 5.50 durch Firma
Franz Heinrich, Berl.-Görlitz-
Köpenick, Frankfurter Allee 257.

Schützt unsere Grenzen! Freiwillige vor!

Alle Waffengattungen, wie Infanteristen, Kavalleristen und
Artilleristen, Pioniere, Nachrichten- und Trainformationen, Kraft-
fahrer, Eisenbahner u. Sanitätsmannschaften werden dringend gesucht.
Jeder, der sein Vaterland liebt, melde sich bei den 143/17*

Werbestellen des Gardekorps.

Werbestelle A: Kaserne d. 3. Garde-Regts. a. F., Wrangelstr. 97/99 (Oberoff.)

B: Freiwilligenmeldestelle Potsdam in Eiche (Kaserne Lehr-
Infanterie-Regiment) (für Off. und Oberoff.)

C: Charlottenburg, Schloßstraße, Gemeindeschule IV (Off.)

Bedingungen wie bekannt. Militärpapiere mitbringen.

Der Fall Freyatt.

Das Urteil der deutschen Untersuchungskommission.

Nach zwölfstündiger Verhandlung und nach mehr als sechsstündiger Beratung hat am Mittwoch die zur Untersuchung der Anklagen wegen völkerrrechtswidriger Behandlungen von Kriegsgefangenen in Deutschland eingesetzte Kommission die Entscheidung in dem Falle des erschossenen englischen Kapitäns Freyatt gefällt. Der Urteilspruch, den der Vorsitzende Prof. Schäding verkündete, wird dem Vertreter der Schutzmacht Englands, dem holländischen Ministerpräsidenten Ritter v. Nappard zugestellt werden, der ihn an die englische Regierung weiterleiten wird. Der Urteilspruch der Kommission lautet:

Die Erschießung des englischen Kapitäns Charles Freyatt auf Grund des Urteils des Feldkriegsgerichtlichen Verfahrens am 27. Juni 1916, stellt keine Verletzung des Völkerrrechts dar. Die Kommission bedauert aufs lebhafteste die Schnelligkeit, mit der das Urteil vollstreckt worden ist.

Hierzu gab Prof. Schäding eine Begründung, aus der wir folgende Punkte hervorheben: Von einer unzulänglichen Beweiswürdigung kann nicht gesprochen werden. Die Kommission hat weiter geprüft, ob das Urteil einem Rechtszirkum entspricht. Das war die Kardinalfrage sowohl für das Feldkriegsgericht, als auch für die Kommission: Steht ein allgemeiner Grundsatz des Kriegsvölkerrechts, den man als Kriegsbrauch bezeichnen kann, nach welchem sich Private an kriegerischen Aktionen nicht beteiligen dürfen? Gibt es einen solchen Grundsatz für den Land- und Seefrieg, daß eine Privatperson, die aus eigener Initiative einen Teil einer kriegerischen Aktion angreift, sich des Kriegsverrats schuldig macht und nach allgemeinem Kriegsbrauch sich dadurch des Todes schuldig macht? Das war zu bejahen. Weiter handelt es sich um die Frage: Gibt es von diesem Grundsatz des Kriegsvölkerrechts, daß Private sich an kriegerische Aktionen nicht beteiligen dürfen, gewisse Ausnahmen? Gibt es namentlich in dem Prozeß des Kapitäns Freyatt eine solche Ausnahme, daß das angegriffene Handelschiff, gegen das eine Brisierung eingeleitet werden soll, sich gewaltsam zur Wehr setzen darf? In bezug auf diese schwierige Frage ist die Kommission zu dem Ergebnis gekommen, daß eine allgemein anerkannte Ausnahme von jenem gekennzeichneten obersten Grundsatz des Kriegsvölkerrechts nicht besteht. Eine Verletzung des Völkerrrechts ist in dem Verfahren gegen den Kapitan Freyatt nicht zu erblicken.

Die Kommission spricht ihr lebhaftestes Bedauern aus über die Schnelligkeit, mit der das Urteil vollstreckt worden ist. Das Auswärtige Amt hatte das Ersuchen an die militärischen Instanzen gerichtet, die Verhandlung hinauszuschieben. Angesichts der Bedeutung, die dieser Behörde für das Wohl des Volkes und des künftigen Schicksals des Vaterlandes zukommt, wäre vielleicht doch von den militärischen Instanzen zu erwarten gewesen, ob diesem Wunsche nicht besser entsprochen worden wäre, wenn auch einige Monate noch länger von der Ausübung ihres Kriegshandwerks hätten zurückgehalten werden müssen. Der Standpunkt, der in der Aussage eines hier vernommenen Zeugen zutage getreten ist:

„Ich kenne kein Auswärtiges Amt.“

kann bei der Kommission nur Bestimmen auslösen. Die Kommission bedauert lebhaft, daß die militärischen Instanzen dem Wunsche auf kurze Aussetzung des Verfahrens nicht stattgegeben haben, und daß selbst der Antrag des Verteidigers nicht berücksichtigt wurde, man möge der politischen Bedeutung des Falles und dem Wunsche des Auswärtigen Amtes entgegen die Verhandlung aussetzen. Diese so schmerzliche Bestätigung war nach militärischen Normen farrak. Allerdings ist der Geist dieser Verordnung abgestimmt auf den Bewegungskrieg, der es nicht zuläßt, daß man solche Kriegsgefangenen lange Zeit mitführen kann. Hier aber spielte sich das Verfahren in der Weise ab, ein Bewegungskrieg lag nicht vor, außerdem waren anderthalb Jahre seit der Tat verfloßen. Aber dadurch, daß das Urteil schon nach wenigen Stunden vollstreckt wurde, war jede Möglichkeit abgeschnitten, das Leben des Kapitäns Freyatt zu erhalten.

Der Beurteilung dieser überreichten Vollstreckung wird man sich nur voll anschließen können.

monier und im energischen Marxismus gehalten. In all den Scherz und Lust hinein tönte förmlich ein Anschlag unserer Blut- und grandeurstänkeigen Gegenwart an eine friedlichere Zukunft, das Gedicht „Eink“ von Ann Dornick:

Aus den Wellen wird es rauschen,
In den Winden wird es wehen,
Und die Erde wird erklingen
Lange noch von schwerem Ringen.
Von dem blutigen Geschick,
Epäe glückliche Geschickter,
Die ihr einst auf Erden seid,
Lauscht der schauervollen Kunde
Und dann segnet jede Stunde
Eurer friedensschönen Zeit.

Es war ein gedächtnisvoller Abend, den die mitwirkenden Gesangs- und Instrumentalisten: nämlich Adelheid Ricker (Sopran), Egon Schönn (Bariton), Charlotte Rosen (Violine) und Alfred Weperberg (Klavier) einer ansehnlichen Gemeinde bereiteten. ek.

Notizen.

— Theater. Die nächste Uraufführung der Volksbühne ist „Die Penelope“ mit Mary Dietrich in der Titelrolle und Ernst Stahl-Rachow als Achilles.

— In der Volksoffenerie, die der Volkskraft-Bund am Sonntag, den 6. April, vormittags 11 Uhr, im Berliner Opernhaus veranstaltet, werden die Dichtwerke zur „Einhante“, Schuberts „Unvollendete Symphonie“ (H-moll) und Liszts „Präludien“ gespielt. Dr. Bruno Wille hält eine Ansprache.

— Heinrich Lautenocks Gedächtnis wird am 4. April, abends 8 Uhr, im Salon Frau Gerlitt eine Feier gewidmet. H. R. Meyer und A. Neufuss sprechen über den Dichter. Dilde-Coffe vom Schauspielhaus trägt April aus seinem Roman vor.

— Tanz-Aufführung. Seit 17. April gibt einen einmaligen Abend mit Tänzen aus dem alten Orient am 4. April im Theateraal der Hochschule.

— Der Oberstadtdirektor ist einem Schlaganfall erlegen. Hinter der größten Aufmerksamkeit seiner dachstuhligen Hauptlingenschaft stand ein strebender Mann. Er hatte es vom einfachen Steinmetzlehrling zum anerkannten Architekten gebracht und sich erst spät der Ideenwelt der Gegenwart zugewandt. Das Kommando der Volkswirtschaft überforderte den Bürger, das Uebertrumpfen ließen sein wahres Wesen noch nicht klar hervortreten. Ein getreues Abbild einer deutschen Welt, die an ihrer Weisheit irre geworden, zunächst in die Klarheit rückte.

— Das Porto für Luftpostbriefe beträgt 1 M. für Briefe bis 20 Gramm (1,50 M. für 20—250 Gramm) und schließt die Einbotenzustellung am Bestimmungsort ein. Sie sind nicht nur zwischen den Endpunkten der bisher eingeschlossenen vogelmäßigen Postzüge, Berlin, Leipzig, Weimar, Hamburg, sondern auch darüber hinaus nach jedem beliebigen Orte innerhalb Deutschlands zulässig. Im April sollen neue Luftlinien nach Frankfurt a. M., Hannover—Meinland-Weisbaden, Dresden und nach Barnevanden, dem künftigen Ausgangspunkt des Verkehrs mit Wasserflugzeugen nach den skandinavischen Ländern, eröffnet werden.

Keine private Sozialisierung.

Der „L.-A.“ brachte in der gestrigen Abendausgabe eine Notiz, wonach die Generalkommission der freien Gewerkschaften mit dem Bankhaus Weichardt eine Transaktion abgeschlossen hätte, welche das Bestreben an den Aktien der vereinigten Königs- und Laurahütte der Arbeiterkassen dieser beiden Werke übertragen sollte. Wie wir seitens der Bankfirma erfahren, muß hier eine Missifikation vorliegen. Die Generalkommission der Gewerkschaften konnte bis zum Redaktionsschluss nicht erreicht werden.

Nachklänge zur Leipziger Generalstreiks-anleihe.

Wie man „Vertrauensmann“ der U. S. P. wird.

Bekanntlich hatte während des Leipziger Generalstreiks der hiesige U. S. P. Rat bei dem dortigen Oberbürgermeister von Leipzig eine „Zwangsanleihe“ von 400 000 M. gemocht. 200 000 Mark sollten der Streikleitung der Eisenbahner überwiesen werden, ob der eine Vertrauensmann für die Verteilung dieser Gelder, der Schneider Heinrich Heins, ging mit 100 000 Mark durch.

Heins ist bald darauf festgenommen worden und hatte sich jetzt vor der 3. Strafkammer des Leipziger Landgerichts zu verantworten. Es gab dabei sehr interessante Enthüllungen, die wieder einmal zeigen, mit welcher Leichtfertigkeit die Führer der U. S. P. dunklen Elementen wichtige Vertrauensämter übertragen. Der Angeklagte Heins war nach dem Ausbruch der Revolution Provisionsreisender, Bierzapfer und zuletzt Schreiber auf dem Leipziger Hauptbahnhof. Er ist wegen Diebstahls und Betrug wiederholt holt vorbestraft. Er gab zu, daß die streikenden Eisenbahner an Dr. Geher, dem Sohn von Fritz Geher, ein Ultimatum gerichtet hatten, in dem sie mit der Wiederaufnahme der Arbeit drohten, wenn sie kein Geld bekämen. Dr. Geher hat außerdem zu Heins gesagt, er brauche Geld zu den bevorstehenden Kämpfen gegen die Kosakentruppen.

Mit dem unterschlagenen Geld hat Heins mehrere Lokale besucht, er landete zuletzt in einem Bordell, wo er eine salonne Sektfeier veranstaltete. Von dem Geld wurden 42 000 M. bei Heins vorgefunden, 47 000 M. bei einem gleichfalls mehrfach vorbestraften Bekannten des Heins in Erfurt, der als Fehler diente. Das Sektgeloge dieses „Vertrauensmannes“ hat der Stadt Leipzig also immerhin das Schändchen von 11 000 M. gekostet. Heins wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und zweijährigem Ehrverlust verurteilt.

Hilfe für Pforzheim.

Hungernot und Typhusepidemie.

Ein erschütternder Hilferuf, unterzeichnet vom U. S. P. Rat, dem Sozialdemokratischen Verein und dem Gewerkschaftsrat geht uns aus Pforzheim (Waden) zu. In der unglücklichen Stadt ist eine Typhusepidemie ausgebrochen, die Tausende dahinträgt. Krankenhäuser und Lazarette sind überfüllt und dabei fast die Stühle mit wachsender Wei weiter. Kaum ein Haus ist frei von Typhus und täglich wehrt sich die düstere Reibe der frischen Gräber. Die unmittelbare Ursache der Epidemie ist stark verunreinigtes Trinkwasser, aber ihr fürchterliches Umsichgreifen hat einen anderen Grund: den Hunger. Er hat die Körper geschwächt und ihnen die Widerstandskraft geraubt.

Der Vorkampf der sozialistischen Organisationen richtet sich an die ganze Menschheit. Er appelliert an unsere Feinde, die Hungerblöde aufzuheben, er fordert die leitenden Stellen der Lebensmittelförderung in Land und Reich auf, alles in ihren Kräften stehende zu tun, um ausreichende Nahrungsmittel nach Pforzheim zu schaffen. Raumklang hindert uns, das erschütternde Dokument im vollen Wortlaut abzubringen, das eine furchtbare Anklage gegen die Fortsetzung der Aushungerungspolitik durch unsere Feinde bildet. Wir richten auch unsererseits an die Reichsbehörden den dringenden Appell, unseren unglücklichen Volksgenossen in Pforzheim zu helfen, soweit dies in ihren Kräften liegt.

Die Lage in Frankfurt.

Aus Frankfurt wird den P. P. R. am 2. April gemeldet: Die Nacht zum 2. April ist vollkommen ruhig verlaufen. Die Ereignisse von gestern waren bedeutungslos. Es wurde nur eine kleine Völkerei geplündert. Es ist anzunehmen, daß keine weiteren Störungen vorlommen werden. Für heute abend ist die Straßensperre von 7 Uhr ab noch beibehalten.

Hungerkatastrophe in Deutschböhmen?

Wien, 2. April. Nach der „Neuen Freien Presse“ droht im deutschböhmischem Industriebezirk der Ausbruch einer vollkommenen Hungerkatastrophe. Die deutschböhmisches Bevölkerung verlangt die Verlegung durch eine amerikanische Kommission, nicht über Prag, sondern direkt, da nur so der Volkseididmus erfolgreich bekämpft werden kann.

Deutschland und Ungarn.

Eine Erklärung des Volkskommissars für Neuzeres.

Wien, 2. April. Der Budapest Korrespondent des „Neuen Wiener Journals“ hatte eine Unterredung mit dem Volkskommissar für Neuzeres, Bela Kun, in der dieser unter anderem erklärte, Ungarn wolle mit Deutschland und Deutschland die besten Beziehungen unterhalten. Wir sind natürlich bestrebt, führte er aus, alle Handelsbeziehungen zu den auswärtigen Staaten aufrecht zu erhalten. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Umwälzung keinen Einfluß auf die handelspolitischen Beziehungen gegenüber dem Auslande haben wird. Wir werden unsere Verpflichtungen in dieser Hinsicht erfüllen, wenn auch in gewisser Beziehung ein anderer Weg der Ausführung gewählt werden dürfte. Zu kriegerischen Aktionen wird es nicht kommen.

Miesnischen und Fürstlichkeiten. Im „Halberstädter Tageblatt“ annanziert ein Schaubudenbesitzer einen Miesnischen von 2,10 Meter Höhe mit dem Bemerkung: „Fürstlichkeiten hielten es der Mühe wert, den Miesnischen der Tierwelt zu beschütigen.“ Das ist noch gar nicht! Denn es gibt sogar in Deutschland Miesnischen, die es in ihrer Art noch immer für der Mühe wert halten, Fürstlichkeiten anzustimmen!

Die Vereinigung zur Bekämpfung des Volkseididmus, die seit längerer Zeit eine große Propaganda betreibt, ist eine völlig private Gründung. Amtliche Stellen unterhalten zu ihr keine Beziehungen. In dem Hause Schellingstr. 2, in dem sie domiziliert, befinden sich, wenn wir recht unterrichtet sind, früher die Bureau der „Vaterlandsparthei“.

Der Angestelltenstreik in der Berliner Metallindustrie

Noch läßt sich nicht beurteilen, welche Folgen der gestern ausgebrochene Angestelltenstreik in der Berliner Metallindustrie auf die gesamte Industrie haben kann. Die an dem Streik beteiligten Angestelltenorganisationen sind von dem ehrlichen Willen besetzt, den Kampf zu beendigen, sobald die Unternehmer den berechtigten Forderungen der Streikenden in entsprechender Weise entgegenkommen. Daß dieser Streik nicht von außen künstlich erzeugt ist, beweist am besten die Tatsache, daß in zahlreichen Großbetrieben die Angestellten in geheimen Abstimmungen mit überwältigender Majorität den Streik beschlossen haben. Spontan hat sich diese Stimmung Luft gemacht, sie kennzeichnet gewissermaßen den Grad der Empörung, den das geringe Entgeltkommen der Metallindustriellen bei den Angestellten ausgelöst hat. Die Angestellten können es nun einmal nicht begreifen, daß die Unternehmer, denen der Krieg märchenhafte Gewinne in den Schoß geworfen hat, sich jetzt, wo die Not immer fühlbarer an ihre Tür pocht, ihren Wünschen und Forderungen verschließen. Nur aus dieser Stimmung ist es zu erklären, daß z. B. die Angestellten der Firma Bergmann in geheimer Abstimmung mit über 1000 gegen noch nicht 150 Stimmen den Streik beschlossen. Die kaufmännischen und technischen Angestellten der Firma Karl Flohr, Berlin N. und Wittenau, beschlossen gleichfalls in geheimer Abstimmung mit 145 gegen 31 Stimmen in den Streik einzutreten, auch sie haben nachmittags um 2 Uhr das Werk verlassen. Solche Abstimmungsergebnisse sollten den Unternehmern zu denken geben und sie veranlassen, den sozialen Forderungen der Zeit gerecht zu werden.

Im Betrieb der Anortbremse sind etwa 400 Angestellte im Ausstand. Die verlornt, mußte dort der Betrieb völlig eingestellt werden. Man rechnet in Angestelltenkreisen damit, daß der Streik auch auf die Betriebe von Borzlj übergreifen wird. Soweit bis jetzt zu übersehen ist, dürften bereits über 20000 Angestellte sich im Ausstand befinden. Im Laufe des gestrigen Nachmittags melbten sich im Streikbureau neben Großbetrieben auch eine Anzahl mittlere und Kleinbetriebe als ausständig an.

Da zu befürchten ist, daß bei längerer Dauer dieses Kampfes auch die Arbeiter der Metallindustrie in Mitleidenschaft gezogen werden, so dürfte die Regierung heute bereits vermittelnd eingreifen. Tatsächlich hat auch das Reichsarbeitsamt im Laufe des gestrigen Mittwochs der Streikleitung mitgeteilt, daß es gern bereit sei, eine Vermittlungsfunktion zwischen den Angestellten und den Arbeitgebern der Metallindustrie einzuleiten. Die Streikleitung wird demzufolge noch im Laufe des heutigen Donnerstags hierzu Stellung nehmen. Sie hat ferner den Angestellten vermannter Betriebszweige, die den dringenden Wunsch zu erkennen geben, gleichfalls in den Streik einzutreten, empfohlen, vorläufig weiter zu arbeiten. Ferner hat die Streikleitung beschlossen, daß Angestellte in den Betrieben, welche Aufträge im Interesse der Volksgesundheit zu erledigen haben, weiter arbeiten sollen.

Die Forderungen.

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Die streikenden Angestellten, deren Zahl noch ständig wächst, haben dem Vorstand Berliner Metallindustrieller durch die Streikleitung ihre Forderungen mit der Erklärung unterbreiten lassen, daß sie jederzeit zur Aufnahme von Verhandlungen bereit sind. Sie fordern für jeden Angestellten vom 1. März ab eine monat-

liche Zulage und zwar 50 M. für Angestellte unter 20 Jahren und 75 M. für Angestellte über 20 Jahre. Die Ruheentlohnungen sollen betragen:

a. Jugendliche.	
Im 15. Lebensjahre	100 Mark monatlich
16.	150
17.	200
18.	225
19.	250
20.	275

b. Sonstige kaufmännische und technische Angestellte.

Für diese sollen die monatlichen Bezüge gegenüber dem monatlichen Einkommen im Juli des Jahres 1914 um folgende Sätze erhöht werden:

bei weniger als 120 M.	300 M.
bei mehr als 120—150 M.	Steigerung um 100 Proz. auf mind. 350
150—180	190
180—230	165
230—275	155
270—325	180
325—370	110
370—420	90
420—500	70
500—600	60
600 M.	600

Die Festlegung der neuen Bezüge stützt sich auf die am 30. Juni 1914 gezahlten Gehälter, um einen Ausgleich in der Entlohnung der Angestellten herbeizuführen gegenüber der Verteuerung aller Lebensbedürfnisse durch den Krieg.

Wie aus den vorstehenden Prozentzahlen ersichtlich ist, fordern die Angestellten noch bei weitem keine Steigerung ihrer Bezüge im gleichen Verhältnis der Steigerung aller Preise der Lebensbedürfnisse. Sie erreichen mit ihren Forderungen auch nicht die durchschnittliche Lohnforderung der Arbeiter, die vielhoch 300 und mehr Prozent beträgt, während die Kosten der Lebenshaltung durchschnittlich um 400 und mehr Prozent gestiegen sind. Man kann also mit Recht sagen, daß diese Forderungen sich durchaus in dem Rahmen dessen bewegen, was die Industrie ihren Angestellten gegenüber bürgertweife leisten muß, zumal doch die Angestellten mit zu den außerordentlichen Gewinnen beigetragen haben, die gerade die Metallindustrie während des Krieges eingespart hat.

Im Zusammenhang mit der Lohnforderung haben aber die Angestellten auch eine bedeutende ideale Forderung aufgestellt, und zwar die des

Mitbestimmungsrechtes der Angestelltenausschüsse.

Bisher waren die Angestelltenausschüsse vielfach nur Dekorations-einrichtungen in den Betrieben; sie hatten keinerlei zwingende Befugnisse. Die Angestellten fordern nunmehr, daß der Ausschuss mit zu bestimmen hat in allen Fragen des Lohn- und Arbeitsverhältnisses. Insbesondere sollen Einstellungen, Kündigungen und Entlassungen künftig nicht ohne vorherige Zustimmung des Angestelltenausschusses erfolgen.

Wie wir hören, hat der Demobilisierungskommissar bereits für heute vormittags 9 Uhr eine Sitzung anberaumt, um den Versuch einer Einigung zu machen. In der Sitzung nehmen Vertreter der Streikleitung und des Verbandes Berliner Metallindustrieller teil.

Die Streikleitung der Angestellten besteht aus 29 Personen. Sie hat ihren Sitz in Haberlandsstraße 55, Neue Friedrichstraße 55 (Telephon Norden 4854). Vorsitzender der Streikleitung ist Ingenieur Gramm vom Bund der technisch-industriellen Beamten.

